

**RETTUNGSDIENST**



HAVELLAND KLINIKEN UNTERNEHMENSGRUPPE

# Jahrbuch 2019



## Vorwort

**„Nur wer jeden Augenblick seine Unvollkommenheit empfindet,  
kann sich fortentwickeln“**

*Theodor Fontane*

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Rettungsdienst Havelland GmbH können auch in 2019 stolz auf ihre erfolgreiche Arbeit zurückblicken. In mehr als 30.000 Einsätzen haben sie erneut bewiesen, dass sie nicht nur die Standards und Regeln der Notfallmedizin beherrschen, sondern auch bei außergewöhnlichen Ereignissen wichtige und richtige Entscheidungen entschlossen treffen können. Das große Engagement der Retterinnen und Retter sowie die stetig steigende Qualität im Bereich Fort- und Weiterbildung tragen dazu bei, allen Havelländerinnen und Havelländern eine hochwertige Versorgung in medizinischen Notfällen zuteilwerden zu lassen. Für die Retterinnen und Retter kein Grund, sich auf ihren Lorbeeren auszuruhen. Um ihren Versorgungsauftrag angesichts immer neuer Herausforderungen auch in Zukunft verlässlich und auf hohem fachlichem Niveau erfüllen zu können, hat der havelländische Rettungsdienst in diesem Jahr erneut eine Reihe innovativer Maßnahmen auf den Weg gebracht:

Von entscheidender Bedeutung für den Erfolg der Notfallrettung sind nicht selten die Maßnahmen der Ersthelfer. Getreu dem eingangs zitierten Fontane-Gedanken (auch der havelländische Rettungsdienst kam im Jubiläums-Jahr nicht an den Heimat-Dichturfürst vorbei) hat die RHG das seit einigen Jahren etablierte Programm „Richtig Helfen Ganz leicht“ um ein zusätzliches Projekt erweitert. Die „First Responder Havelland“ stellen künftig eine zusätzliche wichtige Säule beim Ausbau der Ersthelfersysteme dar.

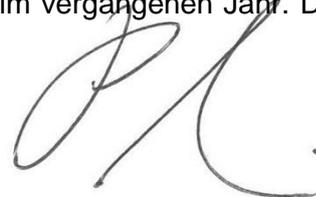
Zur Überbrückung der Arzt-Kontakt-Zeit, insbesondere bei langen Anfahrtswegen des notärztlichen Einsatzfahrzeuges oder Duplizitäten, ist in Flächenländern wie dem Havelland der Einsatz von telenotärztlichen Unterstützungskonzepten sinnvoll. Durch Ausbau der Rettungsdienstfahrzeugflotte „Havelland II“ mit audio-visuellen telemedizinischen Devices wird künftig ein geschützter Datentransfer an einem zentralen Stützpunkt in der Notfallversorgung Nauen oder beim diensthabenden Telenotarzt gewährleistet. Aus der patientenbezogenen direkten ärztlichen Delegation durch einen Telenotarzt resultiert eine Verkürzung des ärztlichen Handlungsintervalls. Die Vorabinformationen an die versorgende Klinik ermöglichen die Verkürzung innerklinischer Prozesse und somit eine verkürzte Interventionszeit. Die Voraussetzungen zur Etablierung des Telenotarztes sind 2019 in der RHG geschaffen worden.

Modernisierungsarbeiten in den Rettungswachen und die Implementierung modernster Rettungstechnik trugen in diesem Jahr genauso zur Verbesserung der Arbeitsbedingungen für die havelländischen Retterinnen und Retter bei wie die Umsetzung attraktiver Arbeitszeitmodelle.

Liebe Leserin, lieber Leser, überzeugen Sie sich auf den folgenden Seiten von den vielfältigen Aktivitäten der havelländischen Retterinnen und Retter im vergangenen Jahr. Die RHG hat sich erneut weiterentwickelt.



Jörg Grigolet  
Geschäftsführer



Dr. Petra Wilke  
Geschäftsführerin

**Unser Leitbild**



**Unser Arbeitsverständnis:  
Teamwork**

Gesundheit und Pflege der Menschen sind die Hauptaufgaben unseres Unternehmens. Diese sind ebenso so komplex und vielfältig wie die Menschen selbst. Das gilt für Patienten, Bewohner, Angehörige und Geschäftspartner wie für unsere Mitarbeiter.

Um unsere Arbeit gut zu machen, brauchen wir viele verschiedene Fähigkeiten, Fertigkeiten und Erfahrungen. Daher sehen wir eine Bereicherung darin, wenn Menschen aus verschiedenen Ländern und Kulturen bei uns arbeiten.

Unser Arbeitsalltag verlangt den Mitarbeitern viel ab. Umso wichtiger ist es, dass wir uns um einen kollegialen und respektvollen Umgang miteinander bemühen. Wir sind überzeugt, dass Information, Motivation und Beteiligung der Teams an der Entwicklung unserer Einrichtungen sich positiv auf die Ergebnisse unserer Arbeit auswirken und die Menschen, die sich uns anvertrauen, spüren es.

**Unser Anspruch:  
Kompetent und zugewandt**

Gesundheit und Lebensqualität sind keine Begriffe, die sich allgemeingültig definieren lassen.

Wir bündeln unser Wissen und Können, um den Menschen, die wir behandeln und betreuen, eine professionelle und individuelle Versorgung zu bieten. Ihre Ressourcen und Bedürfnisse sind für uns maßgeblich.

Wir überprüfen die Abläufe und Ergebnisse unserer Arbeit immer wieder, um sie auf dieses Ziel auszurichten. Auch wenn es manchmal ein Spagat ist: Wir machen die Erfahrung, dass sich Ethik und Menschlichkeit mit wirtschaftlichem Handeln in Einklang bringen lassen. Um auf der Höhe der Zeit zu bleiben, sind wir offen für Veränderungen und erproben innovative Wege.

**Unsere Verantwortung für die Region**

Wir sind der **größte Anbieter** medizinischer und pflegerischer Leistungen im Landkreis. Die damit verbundene **Verantwortung nehmen wir wahr**: Als Arbeitgeber bieten wir unseren Auszubildenden und Mitarbeitern **sichere Arbeitsplätze und Weiterbildungsmöglichkeiten**. Als kommunales Unternehmen engagieren wir uns in vielen Projekten im gesamten Havelland. Als Verbund von **Gesundheits-, Pflege- und Serviceeinrichtungen** leisten wir verlässlich einen Beitrag zur Sicherstellung der gesundheitlichen und sozialen Betreuung der Menschen in unserer Region.



## Neuer Zuschnitt

### Strukturoptimierung der Rettungswachenbereiche

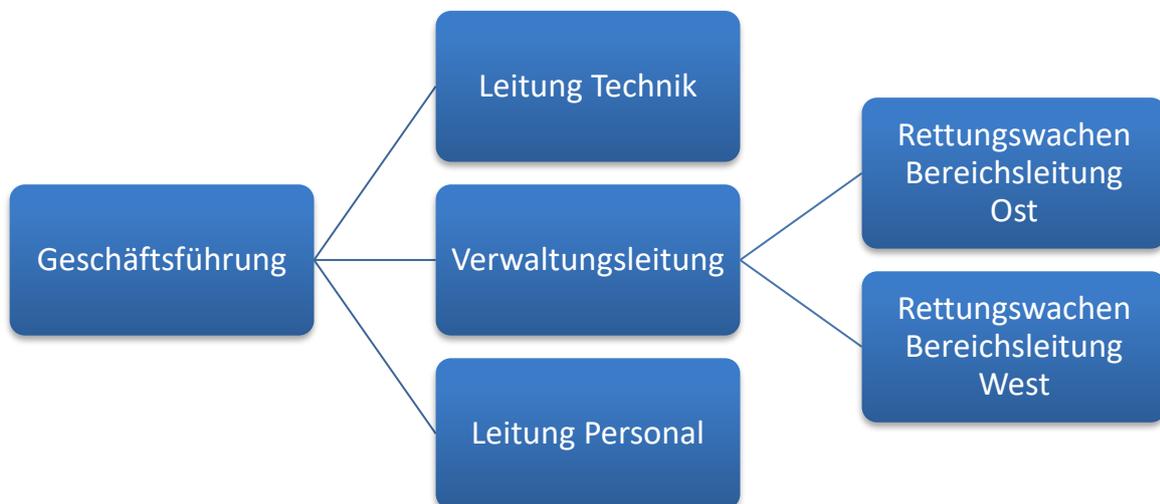
Die derzeitigen Strukturen der RHG sehen eine Geschäftsführung mit Doppelspitze vor, einen Verwaltungsverleiter sowie zwei Bereichsleiter für Technik- bzw. Personalmanagement.

Die drei Rettungswachenbereiche werden von Wachenbereichsleitern geführt. In den einzelnen Wachenbereichen sind zusätzlich Verantwortliche für spezielle Teilbereiche benannt. Ferner ist eine Bündelung und Konkretisierung des Aufgabenprofils der Funktionsbereiche mit einheitlich definierten Zulagen zur Effizienzsteigerung geplant.

Zur Bündelung von Funktionsbereichen sollen die jetzigen drei Wachenbereiche in zwei Wachenbereiche (Ost- und Westhavelland) zusammengefasst werden:



Die Betriebsleitung des Unternehmens setzt sich ab dem 01.01.2019 wie folgt zusammen:



## Über die Vielfalt in der Gesundheitsbranche

RHG berät über Berufschancen im Rettungsdienst auf der Börse für Ausbildung und Studium



Es genügt nicht, über den wachsenden Fachkräftemangel zu lamentieren. Wir müssen potentielle Bewerber gezielt ansprechen, um sie für die Berufe in der Gesundheitsbranche zu begeistern. Um für die Zukunft auch weiterhin ausreichend geeignete Fach- und Führungskräfte zu gewinnen, nutzen die Verantwortlichen der Havelland Kliniken Unternehmensgruppe jede Möglichkeit, auch junge Menschen anzusprechen. Die havelländische Börse für Ausbildung und Studium hat sich daher zu einem wichtigen Instrument für die Rekrutierung des künftigen Fachpersonals entwickelt. Landrat Roger Lewandowski freut sich über eine Rekordteilnahme sowohl seitens der Aussteller als auch der Besucher. Bereits zum neunten Mal präsentieren Arbeitgeber, Berufs- und Hochschulen der Region ihre Ausbildungsangebote im MAFZ Paaren-Glien. Mehr als hundert Institutionen haben sich eingefunden, um den Schülerinnen und Schülern Berufs- und Studienchancen aufzuzeigen.

Großer Andrang war wie schon in den Vorjahren am Stand der Havelland Kliniken Unternehmensgruppe. Studium der Pflegewissenschaften, Berufe in der Alten- und Krankenpflege bis hin zum Koch – für alle Angebote der bunten Palette spannender Tätigkeiten in der Gesundheitsbranche gab es zahlreiche Interessenten. Über die Ausbildungsmöglichkeiten für den Bereich der Notfallrettung informierten David Pokraka und Joseph Torres. Beide sind Auszubildende Notfallsanitäter. Sie berichteten darüber, welche Voraussetzungen sie mitbringen mussten, um für die Ausbildung in diesem anspruchsvollen Beruf zugelassen zu werden. Aus erster Hand gaben sie Auskunft über den Ablauf der modularen Ausbildung.

„Das Fontanejubiläum wird 2019 eines der bedeutenden Kulturereignisse im Landkreis Havelland sein“, betonte Landrat Roger Lewandowski in seiner Neujahrsansprache vor den 300 Gästen im Foyer des Semliner Golfhotels. Tatsächlich hat der märkische Dichtefürst bei seinen Wanderungen durch die Mark Brandenburg auch im Havelland die eine oder andere Spur hinterlassen. Grund genug, Fontanes 200. Geburtstag zum Anlass zu nehmen, um auch alle anderen Reize, die das Havelland bietet, kennen zu lernen. „Das Havelland lädt zum Wasserwandern, Radfahren oder Wandern ein. Man kann die Spuren von Königin Luise verfolgen oder die von Otto Lilienthal – spektakulär auch der Sternepark oder das Trappenschutzgebiet“, schwärmt Lewandowski.



In seiner Ansprache bedankte sich Havellands Landrat ausdrücklich bei den ehrenamtlichen Kräften der Gefahrenabwehr. Gerade das Jahr 2018 brachte aufgrund seiner extremen Trockenheit so manche Herausforderung mit sich. Dabei erinnerte Lewandowski an die wochenlangen Kämpfe gegen die verheerenden Waldbrände im Nachbarlandkreis Potsdam Mittelmark. Neben zahlreichen Vertretern von Feuerwehr und Katastrophenschutz wurde traditionell auch wieder der Rettungsdienst eingeladen. Ulf Eichmann, Justin Krüger und Collin Baade sorgten für die Sicherheit der Veranstaltung.



**21**  
Januar

**11**  
März

## Spannende Unterrichtstage

### Erste Hilfe – ein Projekt der Rathenower Pestalozzi-Schule

Mag sein, dass sie im normalen Schulalltag etwas mehr Förderung benötigen. Mathe, Deutsch und Geschichte können einem schon mal den letzten Nerv rauben. In Sachen Hilfeleistung und Menschenrettung benötigen die Schülerinnen und Schüler der Pestalozzi-Schule jedoch keine Nachhilfe.

Seit einiger Zeit suchte Lutz Wagner nach einem Partner für die Erste-Hilfe- Ausbildung seiner Schützlinge. Der Schulsozialarbeiter weiß mit dem Potential seiner jungen Truppe umzugehen. Für ihn war klar, dass nahezu jeder im Notfall helfen möchte – Aber wie?

Wer kann die Fragen zu Erste Hilfe und Notfallmanagement besser beantworten, als diejenigen, die aufgrund ihrer Profession tagtäglich damit zu tun haben. Das Team der Rettungswache Rathenow erhält regelmäßig Besuch von wissbegierigen Schulklassen. Oft geht es auch darum, den Alltag eines Rettungssanitäters kennenzulernen. Für die Schülerinnen und



Schüler aus den achten Klassen der Pestalozzi-Schule waren gleich zwei Tage fest im Stundenplan gebucht. Justin Krüger leitete sodann die Unterrichtstage der besonderen Art. Der Notfallsanitäter berichtete über den einen und anderen medizinischen Notfall. Gemeinsam erarbeitete er mit dem wissbegierigen Publikum die Bedeutung jedes einzelnen lebensrettenden Handgriffes. Anschließend konnten die Schülerinnen und Schüler selbst ausprobieren, wie die stabile Seitenlage angewandt oder ein fachgerechter Verband angelegt wird.



# Abschied



Mit Bestürzung und Betroffenheit haben wir vom plötzlichen Tod  
unseres langjährigen Kollegen

Rettungsassistent

**Frank**

erfahren.

Wir verlieren einen allseits anerkannten Mitarbeiter,  
der viele Jahre, besonders im Rettungswachenbereich Falkensee  
seinen Beitrag zur Entwicklung des Rettungsdienstes  
im Landkreis Havelland geleistet hat.

Unser tiefes Mitgefühl gilt den Angehörigen



## HIT – Parade

### RHG als traditioneller Gast der Hochschulinformationstage

Jährlicher Höhepunkt im Friedrich-Ludwig-Jahn Gymnasium zu Beginn des Jahres sind die Hochschul-Informationstage (HIT). Dabei haben die Schülerinnen und Schüler aller Klassen die Möglichkeit, sich über die Ausbildungs- und Studienangebote regionaler Einrichtungen zu informieren.



Christoph John hat vor einigen Jahren hier erfolgreich sein Abitur abgelegt. Jetzt ist er Notfallsanitäter und steht auf der anderen Seite vor der Schülerschaft, um sie über seinen Werdegang im Havelländischen Rettungsdienst zu informieren. Er berichtet, wie er in verschiedenen Etappen vom Rettungssanitäter über den Gesundheits- und Krankenpflegehelfer sowie den Rettungsassistenten die Qualifikation zum Notfallsanitäter, dem höchsten nichtärztlichen Abschluss in der Notfallmedizin, erworben hat.

Die Havelland Kliniken Unternehmensgruppe zählt bereits zu den Stammunternehmen, welche die angehenden Abiturientinnen und Abiturienten über die Berufs- und Aufstiegschancen in allen medizinischen Bereichen informieren. Als Vertreter aus der Kranken- und Altenpflege standen die Ausbildungsbeauftragten Martina Wand und Constanze Kriesel den wissbegierigen Schülern mit geballter Energie Rede und Antwort. Gesundheits- und Krankenpflege, Altenpflege, aber auch das Studium der Pflegewissenschaften waren nur einige von vielen Punkten, die thematisiert wurden.

Christoph John hatte es gleich mit 50 Schülerinnen und Schülern zu tun. Vom Ausbildungsablauf über Voraussetzungen und Ausbildungsstandorte interessierten sich die Teilnehmer besonders für das Einsatzgeschehen sowie den Arbeitsalltag im Rettungsdienst.

**19**

Februar

## Wenn Retter in Gefahr sind

### Deeskalation- und Selbstverteidigungs- training für Rettungspersonal

Die Einsatzkräfte des Rettungsdienstes werden nicht mehr in allen Fällen als Freund und Helfer wahrgenommen. Verbale Entgleisungen oder gar Übergriffe durch aggressive oder alkoholisierte Patienten sind keine Seltenheit mehr. Doch wie lässt sich eine eskalierende Situation überhaupt erkennen? Wie bekommt man als Retter eine Bedrohungslage unter Kontrolle?

Die RHG bietet für ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter regelmäßig Trainings zu Konfliktmanagement und Selbstverteidigung an.

Eskalierende Gesprächssituationen, Bedrohungen bis hin zu tätlichen Angriffen können durch Kontrolle, Umsicht sowie richtige Beurteilung der Konflikt- und Gefahrensituation erfolgreich bewältigt werden, wenn Deeskalationstechniken rechtzeitig Anwendung finden. Jens Rausch vom Ferien- und Freizeithof Semlin sensibilisiert in seinen Kursen das Rettungspersonal für kommunikative wie auch körperliche Interventionsmöglichkeiten mit dem Ziel, den dienstlichen Rettungsauftrag bei gleichzeitiger Wahrung des Eigen- und Fremdschutzes möglichst optimal zu realisieren.



## Die Bedeutung der Schnittstelle

### Schockraummanagement als fester Bestandteil der rettungsdienstlichen Fortbildung

Notaufnahme erreicht – Wie geht es weiter? Die Übergabe schwer erkrankter oder schwer verletzter Patienten stellt besondere Herausforderungen an die personellen, räumlichen und organisatorischen Strukturen von Notaufnahmen. Die akutmedizinische, oft interdisziplinäre Versorgung muss dabei unter möglichst optimalen Umgebungsbedingungen nahtlos ineinander greifen und macht die Abstimmung einzelner Prozessabläufe auch innerklinisch erforderlich. Vielen Notfällen ist ein zeitkritischer Charakter eigen, der die unmittelbare Diagnostik und sofortige Einleitung einer Initialtherapie verlangt. Dabei erfolgt die effiziente und zeitnahe Versorgung bei optimaler Organisation und Struktur der Nahtstellen zwischen Rettungsdienst, Klinik und den verschiedenen innerklinischen Bereichen sektorenübergreifend.



<b>S</b>	<b>Situation</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Hallo, hier spricht ...</li> <li>• Station/Bereich...</li> <li>• Patient</li> <li>• Aktuelles Problem? Vitalzeichen? Bewusstsein?</li> </ul>
<b>B</b>	<b>Hintergrund</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Vorerkrankungen</li> <li>• aktueller Aufenthalt, Verlauf</li> </ul>
<b>A</b>	<b>Einschätzung</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Verdachtsdiagnose</li> <li>• Was erwarte ich?</li> </ul>
<b>R</b>	<b>Empfehlung</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Was ist zu tun?</li> <li>• Mein Wunsch ist, dass Sie...</li> </ul>

An jeder Nahtstelle der Behandlung in der Medizin geht es um die Weitergabe und den Austausch von Informationen. Einfache Hilfsmittel wie das SBAR-Schema können die Kommunikation verbessern und Fehler reduzieren. Überdies sparen sie Zeit. Um sowohl präklinisch als auch innerklinisch die gleiche Sprache zu sprechen, haben sich die havelländischen Retterinnen und Retter auf das SBAR-Schema als Kommunikationsleitfaden bei der Übergabe bei Notfallpatienten verständigt. Welche Informationen sind vorrangig? Wie ist die Position jeder einzelnen Rettungskraft? Wo soll welches Rettungsgerät platziert werden? Welche Kommandos werden angewandt?

Im Rahmen der fest im Fortbildungsplan der RHG integrierten Trainings des Schockraummanagements werden diese Fragen beantwortet. „Damit die einzelnen Schritte bei den Retterinnen und Rettern in Herz und Hirn übergehen, müssen sie immer wieder zur Anwendung kommen.“ Rayk Sommer hat für das Training ein eigenes Konzept entwickelt. Als Ausbildungsverantwortlicher der RHG hält der Notfallsanitäter ein reibungsarmes Übergabemanagement nach Möglichkeit ohne Informationsverluste entscheidend für den Rettungserfolg.



## Auf den Massenfall von Verletzten vorbereitet

### Neuaufgabe der Dynamischen Patientensimulation

Ein Fahrzeug rast in eine Menschenmenge. Von einer Sekunde auf die andere ist plötzlich eine unübersichtliche Anzahl von Personen verletzt. Panik, Angst und eine unklare Ausgangslage sind nur einige Aspekte, mit denen ersteintreffende Rettungskräfte konfrontiert werden. Mit der Dynamischen Patientensimulation (DPS) kann der Massenfall von Verletzten (MANV) trainiert werden.



Im Mittelpunkt stehen dabei der Einsatz im Bereich der Patientenablage und des Behandlungsplatzes. Ziel hierbei ist es, so schnell wie möglich allen Verletzten eine Individualmedizin zuteilwerden zu lassen. Derartige Lagen verlangen die Installation geeigneter Führungsstrukturen. Die Trainings der RHG erhalten folgende Schwerpunkte:

- Kommunikation an der Einsatzstelle
- Übernahme kommissarischer Org-Leiter und LNA-Funktionen
- Vorsichtung / Priorisierung
- Bildung von Einsatzabschnitten

Die Simulation geschieht unter Zeitdruck und ist gekennzeichnet von Mangelressourcen aus personeller aber auch materieller Sicht in den ersten Phasen der Großschadenslage.



Die Feuerwache in Rathenow hatten sie zuvor schon eingenommen. Dort konnte die kunterbunte Truppe aus der Kita Regenbogen bereits das eine oder andere Rettungsgerät kennenlernen. Heute nahm die Löwengruppe des Kita-Geheges aus der Forststraße Witterung auf, um die nahegelegene Klinik mit der an-



geschlossenen Rettungswache zu erobern. Beherrzt stellte sich ihnen jedoch Löwenbändiger Rayk Sommer in den Weg. Ihm ist es gelungen, das wilde Rudel zu zähmen. Er sprach mit ihnen über mögliche Verletzungen, wie sie beim herumtollen entstehen können. Die mutige Löwin namens Emily ließ sich gar mit Kunstblut eine große Wunde auf den Unterschenkel schminken. Diese musste dringend versorgt und fachmännisch verbunden werden. Die Löwenkollegen ließen sich nicht lange bitten und legten sofort mit den einfachsten Maßnahmen



der Ersten Hilfe los. Schließlich wurde Emily mit der Trage des Rettungswagens in den Schockraum der Notaufnahme transportiert, wo die Raubkatzen miterleben konnten, wie bei dem vermeintlich verletzten Max ein Gipsverband am Unterarm angelegt wurde. Spätestens nun war es aber genug mit Zurückhaltung. Schließlich wollte jetzt jedes der Löwenkinder einen so „schönen“ blutigen Verband haben, um auf dem Heimweg ins Gehege bei den verwunderten Passanten Eindruck zu interlassen.



## Ehrenamtler des Monats

Brandenburger Staatskanzlei zeichnet Rayk Sommer aus

Bereits als Kind wollte Rayk Sommer Feuerwehrmann werden. Folglich begann der mittlerweile 40-jährige seine Retter-Karriere in den frühen Neunziger Jahren bei der Jugendfeuerwehr. Schon damals interessierte er sich für die Maßnahmen der medizinischen Notfallrettung. Nach einem Praktikum in der Rathenower Rettungswache war schließlich sein Berufswunsch besiegelt. Von nun an absolvierte er mit großem Erfolg alle Ausbildungsstufen vom Rettungssanitäter über den Rettungsassistenten bis hin zum Notfallsanitäter. Heute bildet Rayk Sommer seine Retter-Kollegen sowohl praktisch an der Lehrrettungswache als auch theoretisch an der Akademie der Gesundheit am Standort Bad Saarow aus.



Für sein Engagement in den ehrenamtlichen Notfalldiensten wurde Rayk Sommer vom Chef der Staatskanzlei als Ehrenamtler des Monats ausgezeichnet. Martin Gorholt kam dafür eigens in die Feuerwache nach Rathenow. In seiner Ansprache würdigte der Politiker Sommers unermüdlichen Einsatz in der Feuerwehr und in den Diensten der Gefahrenabwehr. Gorholt lobte dabei seine Tätigkeiten in der Wasserrettung und in der Taucherstaffel des Arbeiter Samariter Bundes. Zudem engagiert sich Rayk Sommer in der Ersten-Hilfe-Ausbildung sowie in der Drogenprävention. „Ehrenamtliche tragen Menschlichkeit in die Gesellschaft“ – Mit der Gewissheit, dass diese Worte auch im Havelland ihre praktische Umsetzung finden, verabschiedete sich Staatskanzlei-Chef.

**23**

März

## Für höchstmögliche Sicherheit

### Fahrsicherheitstraining für Rettungskräfte

Die Arbeit im Rettungsdienst erfordert starke Nerven und höchste Konzentration. Im Einsatz muss jeder Handgriff sitzen. Das gilt gleichermaßen für das Lenken des Einsatzfahrzeuges. Trotz Anspannung, Hektik und Aufregung auch bei kritischen Fahrsituationen schnell und sicher zu reagieren gehört zu den großen Herausforderungen der Fahrzeugführer. In Kooperation mit dem ADAC bietet die RHG insbesondere für ihre Fahranfänger regelmäßig



Fahrsicherheitstrainings an. Hier werden gezielt Fahrsituationen simuliert, um auch die Eigengefährdung der Insassen zu reduzieren.

Mit modernster Technik, wie beispielsweise einem speziell entwickelten Stressparcours, fahren die Teilnehmer unter



ähnlichen Bedingungen wie im Notfalleinsatz. Die Technik simuliert dabei realistische Fahrsituationen und selbst winterliche Fahrbahnbeschaffenheiten – unabhängig von der Jahreszeit. Für Andreas Büttner ist es wichtig, dass dabei die Rettungsfahrzeuge mit den modernsten Assistenzsystemen zum Einsatz kommen. „Schließlich soll dabei die Fahrphysik der neuen Rettungswagen kennengelernt werden“, so der RHG-Einsatzleiter.



**28**

März

## Nicht nur für Girls

Zukunftstag für Mädchen und Jungen

In Brandenburg findet alljährlich der Zukunftstag für Mädchen und Jungen statt. An diesem Tag haben Schülerinnen und Schüler ab der 7. Jahrgangsstufe Gelegenheit, praktische Einblicke in die Berufswelt zu erhalten. Daneben kann dieser spezielle Berufsorientierungstag auch dazu genutzt werden, um sich eher geschlechtsuntypische Berufe anzuschauen. Der Zukunftstag wird durch das Ministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit, Frauen und Familie aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds und des Landes Brandenburg finanziert. In diesem Jahr findet der Zukunftstag bereits zum 17. Mal statt.



Von Beginn an machte die Unternehmensgruppe um die Havelland Kliniken mit. War es anfangs die Präsentation der Ausbildungsmöglichkeiten unterschiedlichster Gesundheitsberufe, wird heute mehr und mehr um die potentiellen Auszubildenden geworben. In diesem Jahr konnten die Besucherinnen und Besucher die Arbeitsabläufe pflegerischer Berufe in der Klinik Rathenow kennenlernen. Die Ausbildungsmöglichkeiten in der Notfallrettung stellte Rayk Sommer vor. Unterstützt wurde der RHG-Ausbildungsleiter von Gina Ulm. Die Zwanzigjährige ist selbst Auszubildende Notfallsanitäterin. Sie konnte aus eigenem Erleben über die Abläufe der modularen Berufsausbildung berichten.



**30**

März

## Wie gut, dass es Maria gibt

RHG-Team verteidigt Platz 4 beim 9. Notrufcup



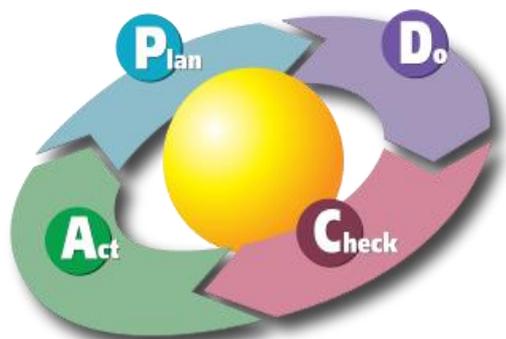
Verletzungsbedingt konnte Volleyball-Hoffnungsträger Christian Werner beim neunten Notrufcup nicht starten. Ausgerechnet beim letzten Training vor dem Cup der Herausforderung demolierte er sich sein Sprunggelenk. Die Teilnahme der RHG-Starter-Six war in Gefahr.



Von diesem Missgeschick erfuhr Maria Streich. Die Krankenschwester aus der Notaufnahme der Rathenower Klinik ließ sich nicht lange bitten und sprang für den Verletzten ein. Damit rettete sie nicht nur die Teilnahme des havelländischen Rettungsdienstes, sondern sorgte zudem für den gewissen Schwung in der Mannschaft. Mit zwei Frauen und vier Männern war die bunte Starter-Six der RHG das einzige gemischte Team des Wettkampfes. Sie behaupteten sich gegen so manche reine Männer-Mannschaft. Gegen das Team der Polizei hatten sie jedoch keine Chance. Enrico Parey konnte noch so starke

Bälle schmettern. Jedes Mal parierten die Gegner mit einem noch stärkeren Echo. Bei der letzten Partie spielte die RHG gegen das Team vom Truppenübungsplatz Klietz. Hier ließen die Kräfte einer sonst mega-starken Frau-/Mannschaft nach. Dieses Spiel konnte sie einfach nicht mehr gewinnen. Mit einem starken vierten Platz verabschiedete sich das RHG-Team bei nur einem Punkt Rückstand zu der drittplatzierten Rathenower Feuerwehr aus dem Turnier.





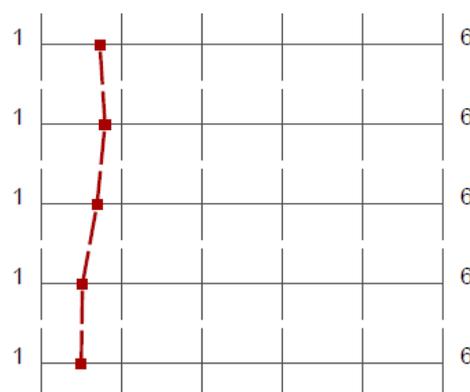
Ergebnisqualität in der Notfallrettung ist schwierig zu definieren und aufwendig zu messen. Kontinuierliche Auswertungen rettungsdienstlicher Daten lassen bei korrekter Anwendung empfohlener Standards (SOP's) Rückschlüsse auf die Qualität der Behandlung zu. Ziel ist es, die Leitdiagnosen der Rettungsleitstelle, des Rettungsdienstes und der Klinik miteinander abzugleichen, um im Bedarfsfall im Sinne des Patientenwohls nachsteuern zu können.

Qualitätsmanagement heißt jedoch nicht nur, Versorgungsleistungen zu optimieren, sondern auch die Zufriedenheit der Kunden, Mitarbeiter und Kooperationspartner zu erhöhen und die Wirtschaftlichkeit zu steigern. Aus diesem Grund wurden über den Monat März die „Kunden“ der Rettungsdienst Havelland GmbH zur Qualität an den Schnittstellen Notaufnahme und Pflegeeinrichtung befragt. Erstmals kam für Erstellung eines standardisierten Abfrageschemas und für die Auswertung die webbasierte Software EvaSys zur Anwendung. Neben fachbezogenen Qualitätsindikatoren wurden auch Fragen zu den sozialen und personellen Kompetenzen der Rettungsdienstmitarbeiter gestellt.

### Ergebnisse Notaufnahmen:

Neben den Notfallversorgungen der Havelland Kliniken wurden Notaufnahmen vier weiterer benachbarter Kliniken befragt. Es wurden jeweils 100 Fragebögen mit einer Rücklaufquote von 36,67 Prozent ausgehändigt. Die Auswertung erfolgt nach dem Schulnotensystem.

- 2.1) ... der Höflichkeit des Rettungsdienst-Mitarbeiters.  
(freundlich - unfreundlich)
- 2.2) ... des Einfühlungsvermögens des Rettungsdienst-Mitarbeiters.  
(einfühlsam - gefühllos)
- 2.3) ... der Fachkompetenz des Rettungsdienst-Mitarbeiters.  
(kompetent - inkompetent)
- 2.4) ... der Einsatzkleidung.  
(sauber - unsauber)
- 2.5) ... der Person.  
(gepflegt - ungepflegt)

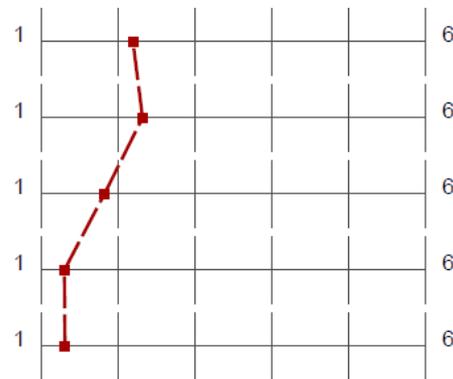


Eine strukturierte Übergabe nach einem standardisierten System wie etwa dem SBAR erfolgt in etwa 68 Prozent der Fälle. Die protokollierte Übergabe von Patienteneigentum erfolgt nach Auswertung der Befragung lediglich in 26 Prozent. Inwieweit es hierfür einer Nachsteuerung bedarf, wird in den wöchentlichen gemeinsamen Fallbesprechungen von Rettungsdienst und Notfallversorgung erörtert.

## Ergebnisse Pflegeeinrichtungen:

An 16 stationären Pflegeeinrichtungen wurden jeweils 20 Fragebögen übergeben. Hier beträgt die Rücklaufquote 23,75 Prozent. Die sozialen Kompetenzen der Retterinnen und Retter wurden hier etwas kritischer bewertet.

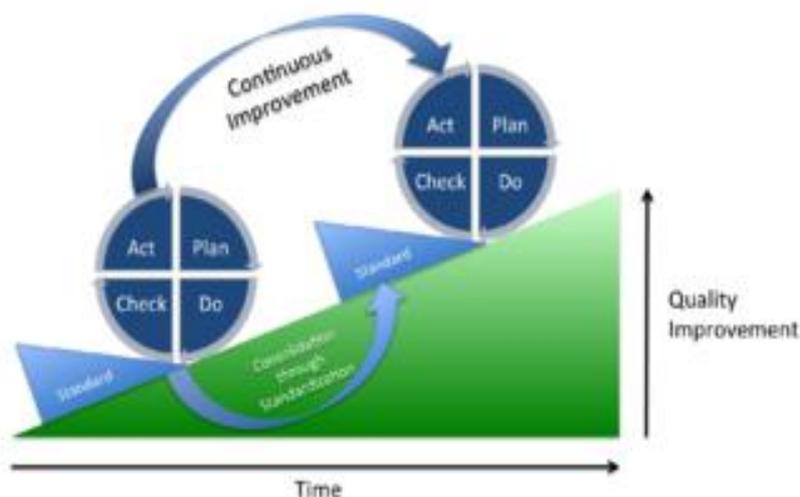
- 2.1) ...der Höflichkeit des Rettungsdienst-Mitarbeiters.  
(freundlich - unfreundlich)
- 2.2) ...des Einfühlungsvermögens des Rettungsdienst-Mitarbeiters.  
(einfühlsam - gefühllos)
- 2.3) ...der Fachkompetenz des Rettungsdienst-Mitarbeiters.  
(kompetent - inkompetent)
- 2.4) ...der Einsatzkleidung.  
(sauber - unsauber)
- 2.5) ...der Person.  
(gepflegt - ungepflegt)



In einigen Fällen wird das gegenseitige Verständnis der aufeinandertreffenden Berufsgruppen bemängelt. Oftmals ist seitens des Pflegepersonals nicht zu erkennen, wer Teamführer des Rettungseinsatzes ist.

## Ergebnisse Patientenbefragung:

Die Befragung von Patienten, welche durch den Rettungsdienst behandelt werden, stellt eine nicht unerhebliche Herausforderung dar. Sensibilität und Einfühlungsvermögen des Fragestellers sind Voraussetzung, um beim Patienten eine Öffnung in seiner aktuellen Ausnahme-situation zu erzielen. In der aktuellen Befragung die Schmerzbehandlung im Vordergrund.



Alle Ergebnisse werden in der QM-Lenkungsgruppe analysiert. Für die Themen mit Verbesserungspotenzial wird ein Maßnahmen-Katalog erstellt, um die Prozesse kontinuierlich verbessern zu können.

Die Kundenbefragungen werden jährlich wiederholt und sowohl auf andere Partner als auch um die Mitarbeiter des Rettungsdienstes erweitert.



Wie sieht es bei unseren Nachbarn aus? Wie gehen sie mit der einen oder anderen Herausforderung um? Während solche Fragen in nachbarschaftlichen Beziehungen durchaus für Missstimmung sorgen könnten, sind sie in der Zusammenarbeit der brandenburgischen Rettungsdienste ein wichtiger Motor für die Entwicklung der Notfallrettung. Bereits zum 15. Mal treffen sich die Entscheidungsträger der brandenburgischen Rettungsdienste zum Erfahrungsaustausch. Gastgeber war dieses Mal der Rettungsdienst des Landkreises Märkisch Oderland. Geschäftsführer Armin Viert begrüßte seine Gäste im neuen Rettungszentrum in

Strausberg. In seinem Vortrag informierte er über die Pläne der Bundesregierung zur finanziellen Gestaltung des Rettungsdienstes. Demnach soll der Rettungsdienst als eigenständiger medizinischer Leistungsbereich im SGB V geregelt werden. Die bisherige Verknüpfung der Kostenübernahme für einen Rettungsdiensteinsatz mit einem Transport ins Krankenhaus soll entfallen.

Das zweite Arbeitstreffen der Ausbildungsleiter der Rettungsdienste in Brandenburg wertete Daniel Werner aus. Der Personalleiter MOL-Rettungsdienst ist Initiator dieser Arbeitsgruppe. Damit soll ein regelmäßiger Erfahrungsaustausch zu fachlichen und organisatorischen Problemen in der Notfallsanitäter-Ausbildung gewährleistet werden.

Manja Wolf und Jan Herbst von der Kassenärztlichen Vereinigung (KV) Brandenburg stellten unter dem Motto „Zusammen Versorgung gestalten“ die Pläne für die engere Verzahnung der Angebote von Kliniken, Rettungsdiensten und KV vor. Demnach beschloss die Vertreterversammlung das Konzept „Bereitschaftsdienst 4.0“, wonach etwa die Implementierung von mind. 20 Bereitschaftspraxen und die Steuerung von Patientenströmen über die 116117-Anrufe in einer Koordinierungsstelle der KVBB erfolgen soll.

Zum Thema „Notfalltransporte“ nahm Claudius Kaczmarek Stellung. Als Geschäftsführer des Rettungsdienstes im Landkreis Barnim möchte er die Pilotierung dieser Transportart voranbringen. Seiner Einschätzung nach könnten damit sogenannte R-0-Einsätze besser gesteuert werden. Derartige Einsätze, welche in der Regel nicht zeitkritisch sind, bräuchten dann nicht mehr durch hochqualifiziert besetzte RTW abgewickelt werden.

Es war eine blutige Angelegenheit. Bei der Präparation seiner vermeintlichen Patienten sparte Justin Krüger nicht mit Effekten, um die Besucher aus der Inge-Sielmann Grundschule für die Tätigkeiten der Notfallrettung zu begeistern. Anhand der mit reichlich Filmblood versehenen Wunden simulierte der Notfallsanitäter die eine oder andere Notfallsituation, um gemeinsam mit den neunzehn Milower Drittklässlern die Maßnahmen der Ersten Hilfe zu trainieren.



Frau Haseloff engagiert sich als Elternsprecherin in der Inge-Sielmann-Gesamtschule. Sie hatte kürzlich einen Artikel über einen Erste-Hilfe-Kurs für Grundschüler aus der Region gelesen. Das brachte sie auf die Idee, beim havelländischen Rettungsdienst anzufragen, ob ein solches Angebot auch für die Kids aus dem Milower Land realisierbar wäre.

Neben der fachmännischen Wundversorgung probierten die jungen Besucher verschiedene Lagerungsarten. In welchen Fällen wird die stabile Seitenlage angewandt? Wann legt man die Beine nach oben? Justin Krüger konnte sich über mangelnde Beteiligung nicht beklagen. Fragen über Fragen! Der professionelle Retter fand einen guten Draht zu den Grundschulern und ging geduldig auf den Wissenshunger der Junioren ein.



Traditionell gehört zu einem erfolgreichen Kurs die Eroberung eines Rettungswagens durch die neuen Junior-Helfer.

## 7-10 Auf dem Prüfstand

April

### 2. KTQ – Rezertifizierung erfolgreich abgeschlossen

Vier Tage lang haben im Rahmen der Fremdbewertung die KTQ-Visitoren die zuvor in einem Selbstbewertungsbericht dargelegten Inhalte gezielt hinterfragt und durch Begehungen verschiedener Bereiche überprüft. Sowohl Selbst- als auch Fremdbewertung orientieren sich an spezifischen Kriterien, die sich auf:

- die Patientenorientierung
- die Mitarbeiterorientierung
- die Sicherheit
- das Informations- und Kommunikationswesen
- die Führung und das
- Qualitätsmanagement



der Rettungsdienst Havelland GmbH beziehen. Insbesondere in den Kategorien Sicherheit und Patientenorientierung wurde den havelländischen Retterinnen und Retter ein weiter Qualitätssprung nach vorn attestiert. Um eine Zertifizierung erfolgreich zu bestehen, müssen mindestens 55 Prozentpunkte im Gesamtergebnis erzielt werden. Die RHG hat mit 73 Prozent das hervorragende Ergebnis aus dem Jahr 2016 noch um zwei Prozentpunkte übertroffen.

Kategorie	Bepunktung
1 Patientenorientierung	70 %
2 Mitarbeiterorientierung	77 %
3 Sicherheit	75 %
4 Informations- und Kommunikationswesen	76 %
5 Führung	73 %
6 Qualitätsmanagement	71 %
<b>Gesamt</b>	<b>73 %</b>

Im Sinne des kontinuierlichen Verbesserungsprozesses haben sowohl der ärztliche Visitor, Herr Dr. Felix Große aus Fürth, als auch der Vertreter der Rettungsdienstorganisation, Herr Wolfgang Torunski aus Bodenwerder (Niedersachsen), wertvolle Tipps zur Verbesserung einiger Prozesse gegeben. Die QM-Lenkungsgruppe prüft nun die Umsetzung dieser Hinweise.

Mit insgesamt drei besetzten Rettungswagen (RTW), einem Notarzteinsetzfahrzeug (NEF) und einem Krankentransportwagen (KTW) ist die Rettungswache Nauen derzeit unser größter Standort im Landkreis Havelland. Mit den Erweiterungen der Rettungsmittelvorhaltungen und dem damit verbundenen Personalanstieg ist der Platz in der zentralen Wache nach und nach enger geworden. Für Andreas Büttner eine große Herausforderung, der er sich gerne stellte. Zusammen mit dem Landkreis Havelland suchte der technische Einsatzleiter der RHG nach Möglichkeiten aus der vorhandenen Bausubstanz das Beste herauszuholen. Die Garagen entlang der Ketziner Straße stammen noch aus der Zeit der ehemaligen Schnellen



Medizinischen Hilfe (SMH). Sie sind für die heutige moderne Fahrzeugflotte des Rettungsdienstes längst zu klein geworden. Zuerst die Idee, dann das Konzept und schließlich die Baumaßnahmen. Aus dem einstigen Fahrzeugunterstand wurde ein neuer moderner Trakt, in dem von nun an Umkleiden und das Büro des Wachenleiters ihren Platz finden. Zudem ist hier ein Ausbildungsraum installiert worden, in dem unter anderem auch Simulationstrainings durchgeführt werden können. Rechnet man die Investitionen in die Erweiterung der Parkflächen, die Ausstattung der neuen Räumlichkeiten sowie die Umbaukosten zusammen, kommt man auf die stolze Summe von 160.000 Euro, stellt Andreas Büttner fest. „Das Ergebnis kann sich sehen lassen. Bei den nächsten Baumaßnahmen legen wir den Fokus auf die Sanierung der Rettungswache in der Finkenkruger Straße in Falkensee“.



## 3/4 Berufswunsch - Retter

Mai

RHG unterstützt Tag des Berufsretters der Feuerwehr Rathenow



Sie tun es alle freiwillig. Die Kameradinnen und Kameraden der regionalen Feuerwehren leisten in so manchem Einsatz nahezu Übermenschliches. „Man muss schon etwas verrückt sein“, merkt Rayk Sommer mit einem Augenzwinkern an. Der Familienvater ist hauptberuflich als Notfallsanitäter in der RHG tätig. In seiner Freizeit steht er für nahezu jeden Einsatz der Freiwilligen Feuerwehr Rathenow zur Verfügung. „Nicht selten hing deswegen daheim der

Hausegen schon schief“, so der Vierzigjährige. Trotzdem geht er in seinen Tätigkeitsfeldern derart auf, dass er sich vorstellen kann, irgendwann mal was anderes zu machen. Der gleiche „Tick“ ist bei Gina Ulm zu vermuten. Die Zwanzigjährige absolviert derzeit eine dreijährige Berufsausbildung zur Notfallsanitäterin. Seit ihrem zehnten Geburtstag besuchte sie schon ihre größeren Geschwister in der Feuerwehr. Als logische Konsequenz ließ die Ausbildung zur Feuerwehrfrau nicht lange auf sich warten. Und so brauchten wir die engagierte junge Frau



nicht lange zu bitten, den Ausbildungstag der Jugendfeuerwehr zu unterstützen. Gemeinsam mit den ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern des Sanitätsdienstes führte sie für die Nachwuchsretter spannende Einsatzübungen durch. Trotz der zusätzlichen Belastungen übernimmt Gina Ulm sehr gerne die Aufgaben in der Gefahrenabwehr: „Dafür mache ich gerne Werbung – jeder junge Mensch der zu uns kommt, hilft uns weiter.“



## Kesselbuntes in Behnitz

### Notfallmedizinisches Symposium im Havelland

Es fühlt sich beinahe an wie ein Klassentreffen. Notfallmediziner und Rettungsdienstler treffen sich (un-)regelmäßig auf Fachtagungen. Das notfallmedizinische Symposium „Ein Kessel Buntes“ ist eine Veranstaltung der besonderen Art. Allein schon das Programm lässt eine geheimnisumwobene, spannende Tagung erwarten. Erst wenn ein jeweiliger Tagesordnungspunkt eröffnet wird, erkennt das Publikum, welche Themen sich hinter Überschriften

Programm		
09:55	Einleitung	Wilke
10:00-10:20	Stockburger/ Guske	Wer sucht, der findet
10:20-10:40	Beneker	Where there is no doc
10:40-11:00	Funk, Maary	Dornröschenschlaf, wenn der Kuss nicht hilft
11:00-11:20	Möckel	Nichts ist so, wie es scheint
11:20-11:40	Oelrich, Kleinow, Krause, Schurig	Der Kommissar und die Farbenlehre
11:40-13:00	Industrieausstellung/SIM Olympiade	
13:00-13:20	Bernhard	Immer wieder Freitag am Abend
13:20-13:40	Rockmann	Dawn in ED- traurig aber war
13:40-14:00	Thomas	Circle of confusion
14:00-14:20	Szczepanski	Lass uns Grillen
14:20-14:40	Boys, von Kottwitz	Mit der S3 durch Berlin/Brandenburg
14:40-15:00	Grundmeyer	Der Rhythmus, bei dem man mit muss
15:00-15:30	Kaffeepause/ Industrieausstellung	
15:30-15:50	Nibbe	Stefle Briefe
15:50-16:10	Kumle	Ich sehe was, was Du nicht siehst
16:10-16:30	Kill	Wieviel Notaufnahmen braucht der Mensch?
16:30-16:50	Gröning	Verdachtsdiagnose durchgefallen
ab 17:00	Diskussion mit Preisverleihung	
ab 19:00	Referenten- Essen	
19:30-20:00	Heringhaus	Leidenschaft Notaufnahme - eine Bestandaufnahme

wie „Nichts ist so, wie es scheint“ oder „Ich sehe was, was Du nicht siehst“ verbergen.

Insgesamt 15 Fallstücke der Akut- und Notfallmedizin waren zu lösen. Fachreferenten, welche aus nahezu allen Regionen der Bundesrepublik eigens dafür in das havelländische Groß Behnitz reisten, luden die Tagungsteilnehmer dazu ein, sich per TED an der Diagnosefindung zu beteiligen. Kardiologische, neurochirurgische oder toxikologische Spürnasen konnten zusammen mit den Experten ihr diagnostisches Geschick unter Beweis stellen.



Unter dem Titel „Where there is no doc“ berichtete Jörg Beneker über telenotärztliche Behandlung auf Offshore-Einrichtungen. Diesem Vortrag des Chef-Notfallmediziners aus dem Unfallkrankenhaus Berlin lauschten insbesondere die havelländischen Teilnehmer, schließlich plant man hier im zweiten Halbjahr die Pilotierung des Telenotarztes.

Zu den zahlreichen spannenden Beiträgen gehörte auch die Auswertung eines MANV-Einsatzes auf der Bundesautobahn A10. Durch einen Verkehrsunfall mit mehreren beteiligten Fahrzeugen wurde dieser Einsatz als Massenansturm von Verletzten der unteren Kategorie eingestuft. Dr. Markus Oelrich und Notfallsanitäter Markus Schurig leiteten vor etwa einem Jahr diesen Einsatz. Abschnitt für Abschnitt analysierten beide aus ihrer Perspektive die Abarbeitung des Unfalls. Genau diese Auswertung wird in den kommenden Wochen Einfluss auf die Erstellung des MANV-Konzeptes des Landkreises Havelland haben.



Zu den Höhepunkten des bunten Kessels gehörte neben einer umfangreichen Technikausstellung der Simulationscontest. Hier konnten sich Rettungsteams in der praktischen Lebensrettung messen lassen. Zum krönenden Abschluss des Symposiums wurden das stärkste Team sowie die beste „TED-Diagnostikerin“ mit einem attraktiven Preis ausgezeichnet.

Dr. Petra Wilke ist als Chefin der Notfallmedizin in den Havelland Kliniken auch Gastgeberin des notfallmedizinischen Symposiums „Kessel Buntes“. Sie zog am Ende der Veranstaltung ein positives Resümee: „Es war für alle Teilnehmer ein erfolgreicher, spannender und lehrreicher Tag. Wir sehen uns wieder in einem Jahr zum 12. Kessel“.



Dr. Petra Wilke im Zentrum der Referenten des 11. Kessel Bunes auf dem Landgut Stober in Groß Behnitz

## 13/14 Bürgelianer als Klasse Ersthelfer

Mai

### Erste-Hilfe-Ausbildung für Schüler der Rathenower Bürgelschule



Ab heute hat die Bruno-H.-Bürgel-Schule 38 neue Ersthelfer. Die Klasse 10b hatte sich, initiiert durch ihre Klassenleiterin Frau Lüdemann, bereits zuvor hin und wieder mit den Themen der Ersten Hilfe beschäftigt. Heute wollten die Schülerinnen und Schüler sich bei den Profis des Rettungsdienstes darüber informieren, was sie bei den verschiedensten Notfällen als Ersthelfer zu tun haben. Sie nahmen Kontakt mit Collin Baade auf. Der Rettungssanitäter war vor wenigen Jahren selbst noch Schüler der Rathenower Lehranstalt und war gerne bei der Organisation der Projektstage behilflich. Schließlich

ist ihm die RHG-Aktion „Richtig Helfen Ganz leicht“ sehr gut bekannt. Gleich an zwei aufeinanderfolgenden Tagen wurde schließlich die Rettungswache Rathenow von der großen, wissbegierigen Jugendbrigade belagert. Notfallsanitäter Justin Krüger und Rettungsassistent Fabian Menzel gaben Ihr Bestes, alle Fragen zu beantworten. Selbstverständlich wurden viele Maßnahmen ausgiebig trainiert. Wundversorgung, stabile Seitenlage oder die Herz-Lungen-Wiederbelebung waren nur einige der Höhepunkte an diesen beiden lehrreichen Tagen. Aufgrund der außergewöhnlich guten Mitarbeit der jungen Leute hat ab heute die Bürgel-Schule erneut eine Klasse „Klasse Ersthelfer“.





Die Standorte der Feuerwehr und des Rettungsdienstes befinden sich in Premnitz in unmittelbarer Nachbarschaft. Doch das ist längst nicht die einzige Gemeinsamkeit der beiden Hilfeleistungsinstitutionen. Gerade die Vielzahl gemeinsamer Einsätze in den vergangenen Monaten hat gezeigt, wie wichtig eine professionelle und vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen den Kameradinnen und Kameraden der technischen Rettung und denen des medizinischen Rettungsdienstes ist. Grund genug, dieses enge Zusammenspiel auch beim Jubiläum der Premnitzer Feuerwehr den zahlreichen Gästen zu demonstrieren.

Rettungsassistent Holger Funke und Notfallsanitäter Justin Krüger boten den interessierten Zuschauern ein beachtliches Repertoire. Es begann mit dem Schminken täuschend echt aussehender Verletzungen. Die nun vermeintlich Verletzten wurden anschließend für die Simulation eines Wohnungsbrandes sowie bei der Rettung aus Höhen als Mimen eingesetzt.



## Wenn's um Geld geht

### Finanzierung des Rettungsdienstes – Bestandteil der Notfallsanitäterausbildung



Täglich rücken die Einsatzkräfte des Rettungsdienstes und Krankentransportes bundesweit rund 35.000 Mal aus, um Menschenleben zu retten bzw. erkrankte oder verletzte Personen zu transportieren. Diese Einsätze müssen finanziert werden. Im § 133 SGB V wird die Beziehung der Krankenkassen zu Leistungserbringern in der Versorgung mit Krankentransportleistungen geregelt. Soweit landes- oder kommunalrechtliche Bestimmungen nichts anderes festlegen, ist hier der Abschluss von Verträgen über Vergütung mit rettungsdienstlichen Leistungen zwischen Krankenkassen bzw. ihren Verbänden und geeigneten Anbietern geregelt. Gemäß § 60 SGB V sind Personentransporte beispielsweise im Rettungsdienst Leistungen der Gesetzlichen Krankenkasse.

Derzeit findet eine Debatte bei unterschiedlichen Akteuren im Gesundheitssystem zu der Frage statt, ob im Zusammenhang mit dem Rettungsdienst eine Reduzierung der Bundesgesetzgebung auf Krankentransportfragen noch den aktuellen Abläufen rettungsdienstlicher Strukturen und Leistungen entspricht, da im Rahmen eines Rettungseinsatzes die medizinischen Maßnahmen nicht zuletzt durch eine entsprechend umfangreiche Ausstattung der Rettungsfahrzeuge oft über die Not- oder Erstversorgung hinausgehen. Daher wird die Forderung erhoben, den Rettungsdienst als eigenständig zu vergütende medizinische Leistung im SGB V zu etablieren. Im Jahr 2012 überstiegen die Gesamtkosten des Gesundheitswesens die Grenze von 300 Milliarden Euro. Die Kosten des Rettungsdienstes machen



dabei einen Anteil von etwa 2 Prozent aus. Doch auch in dieser Branche steigen die Kosten seit einigen Jahren stetig an. Erhöhungen von Rettungsmittelvorhaltungen, Qualifikations- und Qualitätsstandards sind nur einige Gründe dafür. Anlass genug, angehende Notfallsanitäter mit dem Thema Finanzierung zu konfrontieren und für einen sparsamen Umgang mit den vorhandenen Ressourcen zu sensibilisieren.

Wiederholt unterrichtet Karsten Herrmann am Campus Bad Saarow der Akademie der Gesundheit zum Thema Organisation und Finanzen. Zusammen mit Schülerinnen und Schülern des 1. Ausbildungsjahres ermittelte er alle möglichen Kostenfaktoren für den Betrieb eines rettungsdienstlichen Leistungserbringers. Gemeinsam konnte am Ende eine Kosten-Leistungs-Rechnung für ein Wirtschaftsjahr erstellt werden. Die daraus resultierende Höhe der Gebühr für den Nutzer der rettungsdienstlichen Leistung hat dann doch so manchen Nachwuchsretter verblüfft. Auch Finanzverwaltung kann spannend sein.

Genau am Weltkindertag fand in Grünefeld (Gem. Schönwalde-Glien) die Jubiläumsfeier anlässlich des 20jährigen Bestehens der örtlichen Jugendfeuerwehr statt. Neben einen großen Spiel- und Spaß-Wettbewerb



an dem viele Jugendfeuerwehren der Umgebung teilnahmen, wurde auch eine Einsatzvorführung organisiert. Die Feuerwehr Schönwalde-Siedlung hat in der Vergangenheit gemeinsam mit den Retterinnen

und Rettern der RHG schon so manchen realen Einsatz erfolgreich abgearbeitet. Heute demonstrierte sie vor dem jungen Publikum mittels Dummies und ausgemusterten Fahrzeugen, wie ein derartiger Einsatz abläuft. Mit dem Einsatzstichwort „VU Klemm“ startete die Schauvorführung. Am Einsatzort angekommen, stellten die Retter fest, dass ein Radfahrer

unter einem PKW lag, der ohne technische Unterstützung nicht aus dieser Lage befreit werden konnte. Die Kräfte der Feuerwehr setzten neben hydraulischen Rettungsspreizern auch mehrere Luftkissen ein, um den PKW anzuheben. Mittels Spineboard und unter Berücksichtigung des simulierten Verletzungsbildes konnte der Dummy-Patient schließlich gerettet und zur weiteren Versorgung in den RTW verbracht werden.



Sowohl bei dieser Vorführung als auch im

realen Einsatzgeschehen zahlten sich die bisherigen interdisziplinären Aus- und Fortbildungen, sowie gemeinsamen Übungen aus. Es bedarf mittlerweile nur noch kurzer, klarer Absprachen zwischen dem Einsatzleiter Feuerwehr und den Einsatzführer Rettungsdienst und schon wissen beide Parteien, was zu tun und zu beachten ist.





Es hat sich mittlerweile an den Schulen der Region herumgesprochen: Die Aktion „Richtig Helfen Ganz leicht“ kommt sowohl bei den Kids als auch bei den Lehrkörpern gut an. Klar, dass nun auch die benachbarte Jahn-Grundschule einen Termin haben wollte, und das natürlich gleich für die Schülerinnen und Schüler aller Klassen. Da die Lehranstalt nur einen Steinwurf von der Rathenower Rettungswache entfernt ist, ließen sich die Auszubildenden Notfallsanitäter nicht lange bitten und machten sich mit Verbandszeug und der Reanimationspuppe Anne auf den Weg in die Nachbarschaft.



Um einheitliche Standards in der Berufsausbildung im Rettungsdienst zu setzen, ist eine regelmäßige und strukturierte Kommunikation unabdingbar. Aus diesem Grund lud Rayk Sommer zur nunmehr achten Ausbilderkonferenz nach Haag. Der RHG-Ausbildungsbeauftragte setzte dabei eine bewährte, jedoch etwas in Vergessenheit geratene Kommunikationsform ein.

Im ersten Teil der Veranstaltung konnten die Praxisanleiter ihre praktischen Fähigkeiten bei der Anwendung alternativer Beatmungs- und Zugangstechniken (IZ-IO) unter Beweis stellen. Eigens dafür sind drei Instruktoren der Firma Teleflex nach Haag eingeladen worden.

Im Anschluss gaben alle betreuenden Praxisanleiter ein kurzes Feedback zur praktischen Ausbildung ihrer Schützlinge. Um eine einheitliche Evaluation der Ausbildung, sowohl durch den Ausbilder als auch durch den Auszubildenden sicherstellen zu können, müssen alle Dokumente und Formulare auf den Prüfstand gebracht werden. Rayk Sommer stellte die künftige Vorgehensweise vor.

Die Praxisanleiter Paul Bober und Christoph Gadow präsentierten eine Ausbilderplattform mit Lehrproben, Powerpoints, einheitlichen Lehraussagen und Arbeitsblättern. Jeder Praxisanleiter hat künftig Zugriff auf diese Plattform. „Somit ist die Einheitlichkeit der Lehraussagen und Methoden innerhalb der RHG und in Abstimmung mit der kooperierenden Akademie der Gesundheit gegeben“, so Rayk Sommer am Ende der Ausbilderkonferenz. Nach seiner Einschätzung sollte diese Veranstaltungsreihe mindestens einmal jährlich wiederholt werden.



**12**

Juni

## Children for Children

### Projekt führt Schülerinnen und Schüler des Goethe-Gymnasiums in die Nauener Rettungswache

Im Rahmen ihrer Projektwoche „Children for Children“ beschäftigte sich eine 12-köpfige Gruppe aus den achten Klassen des Nauener Goethe-Gymnasiums mit Berufen im Gesundheitswesen sowie mit den Themen der Ersten Hilfe. Was lag da näher, als eine Exkursion in die Rettungswache zu organisieren! Empfangen wurden die jungen Leute von den angehenden Notfallsanitätern Hannes Haeberle und Martin Schulze. Die beiden absolvieren in der Rettungswache Nauen ihre praktische Berufsausbildung. Aus erster Hand konnten sie über die Aufgaben in der Notfallmedizin berichten. Die Gymnasiasten hatten zuvor Fragen vorbereitet wie: „Was war ihr eindrucksvollster Einsatz?“ oder „Wie sieht der Tagesablauf in der Rettungswache aus?“. Die beiden Azubis hatten auf jede Frage eine Antwort parat. Im Anschluss demonstrierte Hannes Haeberle die technischen Möglichkeiten eines Rettungswagens (RTW). Dabei wurde u. a. bei einem der Besucher ein EKG abgeleitet. Spannend, was man aus einer solchen Kurve alles erkennen kann. Martin Schulze lud die Jugendgruppe anschließend ein, die Einsatzmöglichkeiten eines Notarzteinsetzungsfahrzeuges (NEF) kennenzulernen. Schmunzelnd mussten die Goethe-Gymnasiasten als Martin Schulze das „Rendezvous-Verfahren“ erklärte. Hinter dem romantischen Begriff verbirgt sich die Disponierung von RTW und arztbesetztem Fahrzeug, wie dem NEF. Beide Rettungsmittel treffen am Notfallort im Bedarfsfall aufeinander.



Laura Bodemann bedankte sich im Namen der Projektgruppe bei den beiden Protagonisten aus der Rettungswache Nauen: Wir haben sehr viele interessante Informationen mitgenommen und kommen gerne wieder.“



## 15 Tür an Tür mit Florian

Juni

### RHG-Retter unterstützen Tag der offenen Tür der Falkenseer Feuerwehr

In der neuen großen Feuerwache an der Schönwalder Straße in Falkensee versehen die Kameradinnen und Kameraden der Feuerwehr ihren Dienst nahezu Tür an Tür mit den Retterinnen und Rettern der RHG. So manchen Einsatz haben sie gemeinsam abgearbeitet.

Heute begingen die „Jünger“ des heiligen Florians, dem Schutzpatron aller Feuerwehrleute, den Tag der offenen Tür in und um ihren roten markanten Neubau. Bei diesem Ereignis darf der Rettungsdienst natürlich nicht fehlen. Die Besucher der Feuerwehr sollten sich auch über die Aufgaben und die notfallmedizinischen Handlungsmöglichkeiten der havelländischen Retterinnen und Retter informieren können. Dazu wurde eigens ein Rettungswagen der Flotte Havelland 1 zur Verfügung gestellt. Zudem konnten sich Interessierte an der Herz-Lungen-Wiederbelebung versuchen. Unterstützt wurden sie dabei von Sarah Hahn und Luca Maxara. Die Auszubildenden Notfallsanitäter demonstrieren sie an Anne, der Reanimationspuppe, die empfohlenen Algorithmen.



## 19-23 Im Auftrag des Retternachwuchses

Juni

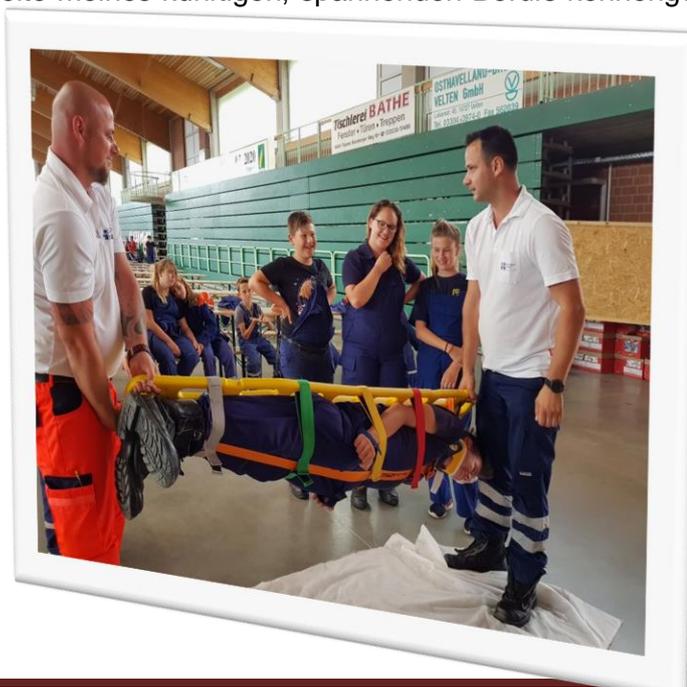
### RHG unterstützt Ausbildungslager der Jugendfeuerwehren



Jedes Jahr zu Beginn der großen Ferien treffen sich die Mädchen und Jungen der Jugendfeuerwehren aus der Region im MAFZ Paaren-Glien. Auch beim 27. Kreisausbildungslager der Jugendfeuerwehren standen die drei bewährten A wieder im Mittelpunkt aller Bemühungen. Ausbildung, Action, Abenteuer. Aber auch Wettstreit und jede Menge Spaß begleiteten an fünf aufregenden Tagen sowohl die Retterjugend als auch deren Betreuer. Für die Retterinnen und Retter der RHG, die das Jugendfeuerwehrlager begleiten, bedeutet die Veranstaltung immer eine ganze Menge Mehraufwand. Aufbau und Betrieb einer Sanitätsstelle, Hygieneaufsicht und die Installation von Übungsstationen gehören zu ihren Hauptaufgaben.

Schließlich sollen die künftigen Feuerwehrfrauen und -männer auch die Grundlagen der ersten medizinischen Hilfe beherrschen lernen. „Wir würden das nicht machen, wenn es uns nicht selbst auch so viel Spaß bereiten würde“, freut sich Tibo Raulf. Der künftige Notfallsanitäter ist in seiner Freizeit auch für die Freiwillige Feuerwehr seiner Heimat ehrenamtlich tätig. Er begleitete als sanitätsdienstliche Einsatzkraft das Ausbildungslager über den gesamten Zeitraum. „In unserer Sanitätsstation hatten wir so manche kleine Wunde oder aufgescheuerten Fuß zu behandeln.“ berichtet der Zwanzigjährige.

In den Stationen für die Erste-Hilfe-Ausbildung konnten die Jugendretter die verschiedensten Lagerungs- und Immobilisationsarten ausprobieren und trainieren. Unterstützt wurden sie dabei von sieben Rettern der RHG. Zum ersten Mal dabei war Martin Koblenz. Der junge Familienvater lässt sich derzeit zum Rettungssanitäter ausbilden: „Ich habe während des Ausbildungslagers wieder eine neue Seite meines künftigen, spannenden Berufs kennengelernt.“



## Mehr Qualität – höhere Sicherheit

Notarzteinsatzfahrzeug der neuen Generation an das Team der Rettungswache Rathenow übergeben



„Nun kann ich akustisch nicht mehr unterscheiden, ob die Feuerwehr oder der Notarzt mit seinem Martinshorn unterwegs ist“, beschwert sich Andreas Träger mit einem Augenzwinkern. Der erfahrene Rettungsassistent ist bei der Inspektion des gerade übergebenen Notarzteinsatzfahrzeugs (NEF) wohl aus Versehen auf den Knopf für das Martinshorn gekommen. Tatsächlich hat das

neue Fahrzeug ein Presslufthorn, wie es auch in Feuerwehrfahrzeugen verbaut wird. Für Andreas Büttner bedeutet das ein höheres Maß an Sicherheit. „Das eher kleine NEF wurde in der Vergangenheit im laufenden Straßenverkehr trotz Inanspruchnahme von Sondersignalen nicht selten übersehen und überhört.“ Zudem freut sich der technische Einsatzleiter über folgende Neuerungen:

- längerer Randstand (mehr Platz in Innenraum)
- Neue Telefentechnik
- Neuer Ausbau - Schrank für CRP-Corpus
- Neue Beschriftung (Warnmarkierung im Heckbereich im Design 112 zur Eigensicherung)
- LED-Heckblitzer blau/orange zur Standabsicherung
- Unfalldatenschreiber
- Verbau Flankenschutz aus Edelstahl mit TÜV-Gutachten



**1**  
Juli

## Erweitertes Angebot

### Krankentransport nun auch für Rathenow

Wenn im Raum Rathenow bisher Transportdienstleistungen zwar mit fachlicher Betreuung, jedoch ohne Zeitlimit angefordert wurden, musste dafür nicht selten ein Rettungswagen disponiert werden. Da sich Krankentransporte häufig über längere Zeit hinziehen, stand das für Notfalleinsätze vorgehaltene Einsatzfahrzeug über diesen Zeitraum für Eilfälle nicht zur Verfügung. Ab heute steht nun ein niegelnelneuer Krankentransportwagen in der Rettungswache Rathenow bereit. Dieses Fahrzeug wird montags bis freitags in der Zeit von 08:00 bis 16:00 durch zwei Rettungsanitäter besetzt. Mit der Installation dieses Rettungsmittels ist der nächste Schritt der Vorhalterweiterung zur Optimierung rettungsdienstlicher Hilfsfristen eingeleitet. Technisch kann das Fahrzeug mit folgenden Neuerungen aufwarten:

- Aufbau auf Ford-Transit / Automatik
- Neue Telefontechnik
- Neue Beschriftung (Warnmarkierung im Heckbereich im Design 112 zur Eigensicherung)
- LED-Heckblitzer blau/orange zur Standabsicherung
- Sinus-Wechselrichter 230 V
- Klappbare Auffahrrampe für Tragestühle
- Tragestuhl Utila PowerTraxx mit abnehmbarem Raupensystem und Ersatzakku
- Defi mit EKG-Verschickung über eine SIM-Karte
- Beatmungseinheit
- Sicherungsmöglichkeit für Patientengepäck



Die Retterinnen und Retter der RHG sind hier nicht selten zu Gast. Sei es bei der Mitgestaltung von Projekttagen oder bei der medizinischen Begleitung des jährlich stattfindenden Otto-Seegers-Gedenklafes. Heute war das RTW Team, bestehend aus Michelle Marie Krüger und Rayk Sommer, zu einer ganz besonderen Veranstaltung eingeladen. Vor 111 Jahren wurde im Ort „Neue Schleuse“ die Schule gegründet, die heute den Namen Otto Seegers trägt. Der Namensgeber der heutigen Grundschule gilt als Gründer von „Neue Schleuse“ dem heutigen Rathenow-West. Im Jahr 1908 wurde durch Otto Seeger das erste Schulgebäude mit zwei Klassenräumen erbaut und den Siedlerkindern zur Verfügung gestellt. Grund genug, nach 111 Jahren mit einem Schulhoffest an diese Gründertage zu erinnern. Neben Feuerwehr und Polizei gehört auch der Rettungswagen immer zu den Highlights einer derartigen Veranstaltung. Michelle Marie Krüger ist angehende Notfallsanitäterin und zugleich auch Feuerwehrfrau ihrer Heimatgemeinde. Somit konnte sie ihre Erfahrungen an die wissensdurstigen Kids weitergeben. Wie schnell fährt so ein Rettungswagen? Wieviel Einsätze gibt es an einem Tag? Die junge Retterin gab geduldig Antwort auf jede Frage.

Ein buntes Treiben fand auf dem gesamten Schulhof statt. Neben der farbenfrohen Gestaltung des Geländes trugen die Schülerinnen und Schüler mit ihren unterschiedlichsten Sozialisationen zur bunten Vielfalt der Otto-Seegers Grundschule bei.



**25****Große strahlende Kinderaugen**

August

RTW als Attraktion beim Sommerfest der Kinderklinik

Wieder einmal öffnete die Kinderklinik ihre Türen. Kleine und große Besucher konnten sich von der Leistungsfähigkeit und den Angeboten der haveländischen Pädiatrie überzeugen. Neben allgemeinen Erkrankungen im Kindesalter ist die Klinik spezialisiert auf die Betreuung von Kindern mit Diabetes mellitus, neurologischen und psychiatrischen Krankheitsbildern, sowie auf die Versorgung von Neugeborenen ab der 32. Schwangerschaftswoche.

Heute war jedoch auch Feiern angesagt. Traditionell gibt es beim Tag der offenen Tür viele Attraktionen für Groß und Klein. Neben Waffelbäckerei und Clown Sprechstunde sorgten die Kollegen der Rettungswache Nauen für große interessierte Kinderaugen.

Die kleinen Besucher konnten tatsächlich das Innere eines echten Rettungswagens erkunden.

Neben den technischen Raffinessen im Patientenraum des RTW stand ohne Zweifel auch das blinkende Blaulicht im Mittelpunkt des Interesses des jungen Publikums. Der sechsjährige Max hätte zu gerne auch mal das Martinshorn ausprobiert. Aus Rücksicht auf alle anderen Gäste des Kinderfestes hat er jedoch bereitwillig darauf verzichtet und sich stattdessen mit Helm und Rettungshandschuhen an das Steuer des Rettungswagens gesetzt.



Herr von Ribbeck auf Ribbeck im Havelland. Ein Birnbaum in seinem Garten stand. Theodor Fontanes Gedicht über den „Birnbaum“ hat den kleinen Ort Ribbeck und damit das ganze Havelland berühmt gemacht. Seit Generationen gehört es zum Schulstoff.

Obwohl Fontane nie selber in Ribbeck gewesen ist und der berühmte Birnbaum 1911 einem Sturm zum Opfer fiel, dreht sich in dem Dorf heute immer noch sehr vieles um die Birne, das Gedicht und damit auch um Fontane.

Anlässlich des 200. Geburtstages von Theodor Fontane finden in diesem Jahr zahlreiche Veranstaltungen in Ribbeck statt. Da lag es nahe, auch das Sommerfest des Landkreises hier zu feiern. Klar, dass auch der havelländische Rettungsdienst wieder dabei ist. Jessica Zielske und Christian Oser sorgten mit ihrer Anwesenheit für die Sicherheit dieser Veranstaltung.



## Ehrenzeichen

### Sven Werlich wird für Engagement im Katastrophenschutz ausgezeichnet

Seit mehr als 10 Jahren engagiert sich Sven Werlich im ehrenamtlichen Katastrophenschutz des Landkreises Havelland. Er kümmert sich seitdem in vorbildlicher Weise um die Einsatzbereitschaft von Technik, Fahrzeugen und Kommunikationsmitteln. Immer wieder bringt er Vorschläge ein, die zur Steigerung der Effizienz der Organisationsstrukturen beitragen. Auch durch



sein Engagement in der Ersthelferausbildung und im Wasserrettungsdienst ist es gelungen, die Helferzahlen im havelländischen Bevölkerungsschutz konstant zu halten. Sven Werlich hat die Gabe, Menschen zu begeistern und mitzureißen. Man nimmt ihm die Freude an seiner ehrenamtlichen Tätigkeit ab.

Grund genug, ihn heute dafür zu ehren. Aus der Hand des brandenburgischen Innenministers erhält er das Ehrenzeichen für Katastrophenschutz in Silber am Bande.

In seiner Festansprache richtete dieser sich an die insgesamt 66 ausgezeichneten Retterinnen und Retter von Feuerwehren und Hilfsorganisationen: „Wer anderen in akuten Notlagen das Leben rettet oder Jahre und Jahrzehnte im Brand- und Katastrophenschutz aktiv ist, dem gebührt der Dank unseres Landes. Das Ehrenzeichen und die Rettungsmedaille sind Ausdruck dieser tiefempfundenen Wertschätzung. Die vergangene Waldbrandsaison hat erneut gezeigt, dass sich die Menschen in Brandenburg immer auf die Einsatzkräfte im Brand- und Katastrophenschutz verlassen können. Die Träger des Ehrenzeichens stehen dabei stellvertretend für die vielen tausend Kameradinnen und Kameraden. Ohne ihr vorbildliches Engagement wäre unsere Gesellschaft um vieles ärmer.“

**7**

September

## Übung macht den Retter

### Ganztagesausbildung der Jugendfeuerwehr der Stadt Premnitz

Samstagmorgen 09:00 Uhr. 25 junge Menschen treffen sich zum Morgenappell an der Premnitzer Feuerwehr. Heute ist der Ausbildungstag der Jugendfeuerwehren der Stadt Premnitz und ihrer Gemeindeteile Mögelin und Döberitz. Schnell wurden vier Gruppen gebildet und dann ging es auch gleich los zu den unterschiedlichsten Ausbildungsstationen. Jeder der jungen Nachwuchsretter hatte die Möglichkeit bei technischen Hilfeleistungen mitzuwirken. So galt es zunächst eine Wasserentnahme herzustellen. Dabei mussten über einige hundert Meter Schläuche gekoppelt werden. Anschließend musste mithilfe eines Rettungsbootes eine Ölsperre auf der Havel gelegt werden. Auch der Teleskoplastenkran (TLK) kam bei einer Rettungsübung zum Einsatz. So lernten die Mitglieder der Jugendfeuerwehr nahezu alle Spektren technischer Hilfeleistungen kennen.

Den medizinischen Part der Ausbildung übernahm Justin Krüger. Die fachgerechte Lagerung verletzter Personen sowie die Helmabnahme gehörten ebenso zum Repertoire des Notfallsanitäters wie die Versorgung von blutenden Wunden.



Nach einem leckeren gemeinsamen Mittagessen gab es gleich wieder Alarm. Es musste mit der Rettungstechnik nach Mögelin verlegt werden. Hier musste in der Firma Secom ein Brand gelöscht werden. Auch dieses Übungsziel haben die Nachwuchskräfte vorbildlich gemeistert.



## Fit und vital

### Gesundheitstage des Landkreises Havelland

Viele Krankheiten sind nicht angeboren, sondern werden erst im Laufe des Lebens erworben. Oftmals kann diesen Erkrankungen vorgebeugt beziehungsweise ihr Verlauf zumindest durch geeignete Maßnahmen abgemildert werden. Entsprechend gehört die Prävention neben der Behandlung, der Rehabilitation und der Pflege zu den vier Säulen im deutschen Gesundheitswesen. Ihr Ziel ist es, Krankheiten zu verhindern oder eine Verschlechterung des Gesundheitszustands zu vermeiden. Aus diesem Grund bietet das Sachgebiet Gesundheitsmanagement des Landkreises Havelland regelmäßige Informationsveranstaltungen zu den Themen Prävention und Gesundheitsvorsorge an. Höhepunkt ist der jährlich stattfindende Gesundheitstag. Was vor einigen Jahren am Standort Rathenow begann, zieht sich aufgrund der großen Nachfrage mittlerweile über das gesamte Havelland. Unter dem Motto „Fit und vital“ wurden in diesem Jahr gleich drei Gesundheitstage organisiert:

- 11.09.2019 – Nauen, Stadtbad
- 30.10.2019 – Rathenow, Volkshochschule
- 13.11.2019 – Falkensee, Musik- und Kunstschule

Neben Vorträgen und Kursen zu gesunder Ernährung, autogenem Training oder Entspannung mit Pilates gab es auch wichtige Informationen zum Thema „Erste Hilfe“. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Rettungsdienst Havelland GmbH informierten die interessierten Kursteilnehmer über das richtige Verhalten an der Unfallstelle. Natürlich gehörten auch die stabile Seitenlage sowie das Anlegen eines Druckverbandes zum Portfolio des Erste-Hilfe-Crash-Kurses.



Notfallsanitäter Dorian Tübel und Rettungssanitäter Lennard Gerstel demonstrieren Erste-Hilfe-Maßnahmen während des Gesundheitstages auf dem Gelände des Nauener Stadtbades

Für alle jungen Menschen, die sich nach dem Schulabschluss beruflich orientieren möchten, ist die Praktikums- und Ausbildungsmesse in Falkensee eine gute Adresse, um sich grundlegend über die verschiedensten Ausbildungs- und Studienangebote der Region zu informieren. 82 Ausstellende präsentierten heute in der Stadthalle über 100 Ausbildungsberufe und mehr als 40 Studiengänge. Die Stadt Falkensee organisierte diese Messe bereits zum 16. Mal in Folge. Zu den treuesten Ausstellern gehören ohne Zweifel die Gesellschaften der Havelland Kliniken Unternehmensgruppe. Die Berufe der Notfallrettung wurden von Joseph Torres vorgestellt. Der 36-jährige weiß, wovon er spricht. Er hat sich nach seiner erfolgreichen Ausbildung zum Rettungssanitäter vor drei Jahren dafür entschieden, noch eine dreijährige Berufsausbildung zum Notfallsanitäter auf sich zu nehmen. Er kennt das Für und Wider der Retterberufe und kann daher perfekt aus erster Hand Auskunft geben.



## 13 Explosion – Großbrand – Zugunfall

September

### Großübung im Chemiepark Premnitz

Erst eine laute Explosion, dann der Ausbruch eines Brandes im Laborgebäude eines Chemiebetriebes. 16 Personen sind im Gebäude eingeschlossen. Schnell bildet sich durch schaulustige Gaffer ein zwei Kilometer langer Stau auf der Zufahrtsstraße. Dadurch kommen zwei PKW auf den Gleisanlagen eines Bahnüberganges zum Stehen. Ein Schienenfahrzeug des Chemieparks kann nicht rechtzeitig bremsen und fährt mit voller Wucht gegen die beiden Fahrzeuge. Vier Personen sind schwer verletzt und unter dem Zug eingeklemmt.



Schlimmer kann man sich ein Unfallszenarium kaum vorstellen. Zum Glück war dies nur eine Übung. Es ist der späte Abend am Freitag, den 13. Jeder Retter kann sich den Beginn eines wohlverdienten Wochenendes sicher entspannter vorstellen. Alarm ist aber Alarm, egal was zu Hause gerade auf dem Tisch steht. Wozu bin ich denn Mitglied bei der Freiwilligen Feuerwehr oder Mitarbeiter des Rettungsdienstes?

Traditionell nehmen freiwillige Retterinnen und Retter der RHG sowie des Arbeiter Samariter Bundes an der jährlich stattfindenden Wochenendausbildung der Rathenower Freiwilligen Feuerwehr teil. Jedes Jahr lassen sich die Organisatoren neue Szenarien einfallen – jedes Mal riesige Herausforderungen für alle an der Übung Beteiligten. Erstmals fand die Übung auf Premnitzer Territorium statt, Somit konnten folgende Übungsziele gemeinsam mit der Premnitzer Feuerwehr, der RHG und dem ASB abgearbeitet werden:

- Befreien und Retten von Personen
- Löschen und Abschirmen
- Personensuche
- Aufbau eines medizinischen Behandlungsplatzes (BHP 25)
- Sichtung und Priorisierung von Verletzten
- Verletztenversorgung





**17**

## Weil jede Sekunde zählt

September

### RHG etabliert havelländisches First-Responder-System

Jede Minute, die bei einem Kreislaufstillstand verstreicht, senkt die Überlebenschance des Betroffenen um zehn Prozent. Wenn man bedenkt, dass der Rettungsdienst in der Bundesrepublik im Durchschnitt acht bis zwölf Minuten benötigt, um an den Notfallort zu gelangen, sind die Maßnahmen von Laienhelfern von entscheidender Bedeutung für den Rettungserfolg. Die havelländischen Retterinnen und Retter kämpfen an verschiedenen Fronten, um dieses sogenannte therapiefreie

Intervall durch die Ausbildung potentieller Ersthelfer zu überbrücken. Allein im Jahr 2018 sind 2589 Havelländerinnen und Havelländer verschiedenster Berufs- und Altersgruppen in unterschiedlichen Kursformaten aus- und weitergebildet worden.

Kursformat	Anz. der Kurse	Teilnehmerzahl
Erste-Hilfe-Training für Feuerwehren	9	132
Erste-Hilfe-Training für Polizei	2	32
Notfallmanagement für Pflegepersonal	16	324
Notfallmanagement für Klinikpersonal	4	48
Notfallmanagement in der Arztpraxis	4	32
Erste Hilfe für Bildungs- und Betreuungseinrichtungen	5	84
Erste Hilfe Training in Zusammenarbeit mit ASB	69	1035
"Richtig Helfen Ganz leicht" - Miniretter	45	637
"Richtig Helfen Ganz leicht" - Juniorretter	12	218
"Richtig Helfen Ganz leicht" - Klasse Ersthelfer	2	47
<b>gesamt</b>	<b>168</b>	<b>2589</b>

Einen weiteren Schritt zur Erhöhung der Reanimationsquote durch Ersthelfer vor Eintreffen des Rettungsdienstes stellt die Etablierung eines First-Responder-Systems im Havelland dar. Dabei werden Freiwillige in Techniken der Wiederbelebung geschult und in die Nutzung eines vollautomatischen Defibrillators eingewiesen. Sofern die Teilnehmenden die Abschlussprüfung bestehen, sind sie als Sanitätshelfer qualifiziert und können damit als First Responder zum Einsatz kommen. Wird in der Leitstelle ein Reanimationsfall gemeldet, werden zusätzlich zum Rettungsdienst die First Responder alarmiert, um in der Zeit bis zum Eintreffen des Rettungsdienstes bereits Erste Hilfe zu leisten.



Eine Kerntuppe aus Freiwilliger Feuerwehr, Katastrophenschutz, Rettungsdienst, Hilfsorganisationen und Havelland Kliniken startet heute mit einer Kick-off-Veranstaltung im Schloss Ribbeck dieses Projekt. Dr. Petra Wilke stellt das Modell den geladenen Gästen, bestehend aus Bürgermeistern, Amtsdirektoren und Amtsbrandmeistern, vor. Das Amt Friesack und die dortige Freiwillige Feuerwehr haben sich bereit erklärt, das Projekt in ihrer Region zu starten. Die entsprechend geschulten First Responder werden ab 2020 zusätzlich bei regionalen Reanimationsfällen alarmiert. Ausgestattet werden die First Responder mit einem Notfallrucksack und einem AED (Automatisch externer Defibrillator). So können wir erste Erfahrungen sammeln und das Modell First Responder Havelland den speziellen regionalen Erfordernissen anpassen.

**17** **Gemeinsam stark – Lebensretter für `s Havelland**  
September *RHG-Aktion zur Woche der Wiederbelebung*



Jeder kann Lebensretter sein. Im Anschluss der Kick-Off-Veranstaltung First-Responder Havelland wurden nicht nur die ca. 60 Besucher eingeladen, sich an dem Reanimationstraining im Schloss Ribbeck zu beteiligen. Unter dem Motto „Prüfen-Rufen-Drücken“ waren auch die Gäste und Gastgeber der bekanntesten havelländischen Gemeinde aufgerufen, ihre Reanimationsfähigkeiten an den bereitliegenden Übungspuppen unter Beweis zu stellen. Den Anfang bestritt Landrat Roger Lewandowski zusammen mit der Nennhausener Amtsdirektorin Ilka Lenke. In einem Rhythmus von 100 bis 120 mal Drücken pro Minute haben beide die empfohlene Frequenz angewendet. Übungsleiterin Sabine Zade zeigte sich sehr zufrieden mit den Leistungen. „Einer muss immer den ersten Schritt machen – dann trauen sich auch die anderen Teilnehmer“, so die Ausbildungschefin vom Arbeiter Samariter Bund. Das Gleiche gelte auch in der realen Notfallhilfe.



Bereits zum 16. Mal treffen sich rettungsdienstliche Entscheidungsträger aus dem gesamten Land Brandenburg auf Einladung der Geschäftsführung der Rettungsdienst Havelland GmbH. Heutiger Gastgeber und Tagungsorganisator war die Gesundheitsakademie des Klinikums Ernst von Bergmann in Potsdam. Nach der Begrüßung durch Geschäftsführer Stefan Grebner ließ es sich Christoph Keller nicht nehmen, die Gäste über die rettungsdienstlichen Angebote der Gesundheitsakademie des einladenden Klinikverbundes zu informieren. Der Bereichsleiter für präklinische Aus-, Fort- und Weiterbildung lud zu einem Erfahrungsaustausch aller in Brandenburgs Rettungsdiensten tätigen Praxisanleiter ein.

Einen Denkanstoß zum künftigen Einsatz von Rettungsassistenten gab Matthias Rehder. Der Fachbereichsleiter Personalmanagement der Havelland Kliniken Unternehmensgruppe bezog sich dabei vorrangig auf arbeitsrechtliche Fakten bei Erfordernissen zu etwaigen Änderungskündigungen.

Martin Neumann vom Brandenburgischen Bildungswerk für Medizin und Soziales e. V (BBW) berichtete von der letzten Ausschusssitzung Rettungswesen. Er informierte über die Anpassung bei der Ausbildung von Rettungsassistenten, wonach der bisher 160-stündige theoretische Ausbildungsabschnitt um 80 Stunden erweitert werden sollte. Er forderte, die Ausbildung von Rettungsassistenten, wie bereits in anderen Bundesländern praktiziert, unter staatlicher Aufsicht stellen zu lassen.

Intensiven Diskussionsbedarf hatten die Tagungsteilnehmer bei der Thematik Stichtag für die Besetzung aller Rettungswagen mit Notfallsanitätern. Im Ergebnis dieser Diskussion wurde ein Petitionspapier entworfen, indem der Landesbeirat Rettungswesen aufgefordert wurde, sich für die Verlängerung des Stichtages 01.01.2021 um drei Jahre einzusetzen.



Tagungsort des 16. Treffens Kommunaler Rettungsdienste im Land Brandenburg „Villa Bergmann“ – Konferenzzentrum Ernst von Bergmann

9. Havelländischer Notfalltag stellt neue Weichen für die Notfallversorgung im Flächenland

Die demografische Entwicklung der Bevölkerung, insbesondere im ländlichen Bereich, bedingt aufgrund der ansteigenden Multimorbidität eine höhere Inanspruchnahme medizinischer Versorgungsstrukturen. Ärztedichte und Facharztangebot befinden sich vielerorts bereits an der Grenze zur Unterversorgung. Somit ist der bodengebundene Rettungsdienst oftmals die einzige Option, um medizinischen Support in der Akutsituation zu realisieren. Mit einem weiteren Anstieg der Einsatzzahlen ist daher auch in der Zukunft zu rechnen.

Die mit dieser Entwicklung einhergehende stete Aufstockung von Rettungsfahrzeugen kann auch im Hinblick auf den wachsenden Fachkräftemangel nicht die einzige Option bleiben. Der 9. Havelländische Notfalltag widmete sich den Herausforderungen, die Notfallversorgung im Flächenland weiterhin zukunftsfähig zu gestalten. Wie kann mit den vorhandenen personellen und technischen Ressourcen eine Optimierung der Versorgungskette erzielt werden? Zur Überbrückung der Arzt-Kontakt-Zeit, insbesondere bei langen Anfahrtswegen des notärztlichen Einsatzfahrzeuges oder Duplizitäten in Flächenländern wie dem Havelland, kann der Einsatz telenotärztlicher Komponenten eine sinnvolle Unterstützung darstellen.

Durch Ausbau der Rettungsdienstfahrzeugflotte „Havelland II“ mit audiovisuellen telemedizinischen Devices wird ein geschützter Datentransfer an einen zentralen Stützpunkt in der Notfallversorgung Nauen oder an den diensthabenden Telenotarzt im Homeoffice gewährleistet. Aus der patientenbezogenen direkten ärztlichen Delegation an einen Telenotarzt resultiert eine Verkürzung des ärztlichen Handlungsintervalls und konsekutiv auch eine Optimierung der Zuweisungsstrategie. Die Vorabinformationen an die versorgende Klinik ermöglicht die Verkürzung innerklinischer Prozesse und somit ein verkürztes Interventionsintervall.

Die dafür notwendige Technik steht nun bereit. Vier neue Rettungswagen der Fahrzeugflotte Havelland II sind für telenotärztliche Konsultationsmöglichkeiten vorbereitet und wurden heute den Gästen des

9. Havelländischen Notfalltages vorgestellt. Unter dem Thema „Notfallversorgung im Flächenland – Zukunftsperspektiven“ wurden hier die Weichen für innovative Ansätze im Rettungsdienst gestellt. Die Mitarbeiter der Rettungsdienst Havelland GmbH demonstrierten anhand einer praxisrelevanten Einsatzsimulation sehr an-



schaulich die Einsatzmöglichkeiten der Telemedizin. Klaus Graf ist Projektleiter des bayrischen Telenotarzt-Modells. Er berichtete über die juristischen und datenschutzrechtlichen Fallstricke, die ihm bei der Einführung des Telenotarztes begegneten. Eindrucksvoll informierte auch Christopher Helbrecht von seinen Erfahrungen mit der Inanspruchnahme des Telenotarztes. Der Notfallsanitäter vom Bayerischen Roten Kreuz aus Straubing konnte von so manchen Einsätzen berichten, bei denen die Konsultation des Telenotarztes erhebliche Vorteile für die Notfallversorgung mit sich gebracht hat.



Ist es noch zeitgemäß, dass jeder Rettungseinsatz von der zuständigen Rettungswache aus startet oder kann es gelingen, die vorhandenen Rettungsmittel durch dynamische Einsatzplanung effektiver und effizienter zu nutzen? Die Antwort auf diese Frage hatte Frank Leenderts aus Niedersachsen parat. Der Brandoberrat ist zugleich auch Vorstand der Großleitstelle Oldenburger Land. In seinem Zuständigkeitsbereich ist es gelungen, die Rettungsmittel über datenbasierte Prognoseanalyse, entsprechend einer zu erwartenden Einsatzhäufigkeit auch passager zu stationieren. Laut Leenderts wurde mit dieser dynamischen Einsatzplanung im Oldenburger Land die gesetzlich vorgeschriebene Hilfsfrist erfüllt.



Der Niedersachse berichtete in einem zweiten Vortrag über die Installation einer neuen Lotsenfunktion. Der Gemeindenotfallsanitäter übernimmt im Flächenland koordinierende Aufgaben zwischen Hausarzt, Pflegedienst und Rettungsdienst. Mit diesem neuen Baustein der Akutversorgung habe laut Leenderts die Anzahl von nicht-indizierten Notfalleinsätzen merklich abgenommen.

Sind die vorgestellten Innovationen auch auf den Rettungsdienst des Landes Brandenburg adaptierbar? Darüber diskutierten heute die ca. 150 Fachbesucher im Feuerwehr-

technischen Zentrum des Landkreises Havelland in Friesack.



**27****Start ins Berufsleben**

September

*Feierliche Immatrikulation der Auszubildenden Notfallsanitäter*

Es ist schon eine angenehme Tradition. Mit dem Havelländischen Notfalltag startet jährlich die Berufsausbildung künftiger Notfallsanitäter. Vanessa Böhm, Anna Stoll, Christina Schul-



ze, Viktor Hartley, Alexander Kähler und Matthis Heinrich beginnen an diesem Jahr ihre dreijährige Ausbildung in der Rettungsdienst Havelland GmbH

**27****Ein Zeichen für Qualität**

September

*Feierliche Übergabe des KTQ-Zertifikates*

Bereits im Frühjahr erfolgte die zweite erfolgreiche Rezertifizierung der RHG nach den Vorgaben der KTQ- Gesellschaft (Kooperation für Transparenz und Qualität im Gesundheitswesen) – Der Havelländische Notfalltag war heute eine würdige Kulisse für die Übergabe des entsprechenden Zertifikates aus der Hand des KTQ-Geschäftsführers Roland Neubauer.

## Flaggschiffe der gelben Flotte

RHG setzt mit Inbetriebnahme der RTW-Flotte Havelland II neue Maßstäbe



Vor wenigen Wochen erst wurde die neue Generation von Notarzteinsetzfahrzeugen (NEF) und Krankentransportwagen (KTW) in Betrieb genommen. Mit dem heutigen Tag nun gehen die ersten Flaggschiffe der Fahrzeugflotte „Havelland II“ an den Start. Gleich vier nagelneue Rettungswagen (RTW) wurden den Retterinnen und Retter zur Verfügung gestellt. Von der Lehrrettungswache Rathenow werden ab heute zwei Koffer-RTW in die Einsätze geschickt. Das Mehr an Platz macht nicht nur die Arbeit an intensivpflichtig zu behandelnden Patienten leichter, sondern verbessert auch die Ausbildungsmöglichkeiten des Retter-Nachwuchses. Zudem sind hier Krankentragen mit dem sog. Power-Load-System verbaut, welches die Beförderung von schwer übergewichtigen Patienten ermöglicht und auch die Arbeit der Rettungsdienstmitarbeiter erheblich erleichtert. In den Rettungswachen Friesack und Rhinow wurde je ein Kasten-RTW in Betrieb genommen.

Alle vier Fahrzeuge bieten sowohl für Patienten als auch für Rettungspersonal ein standardisiertes Sicherheitspaket. Blau/-orange LED-Heckblitzer sowie die neue Warnmarkierung im Heckbereich, bessere Sicherungsmöglichkeiten für Patientengepäck gehören genauso dazu wie neue Kommunikationstechnik und die Installation diverser Assistenzsysteme im Grundfahrzeug.

Die moderne medizintechnische Ausstattung der Fahrzeuge bietet diverse telemetrische Übertragungsmöglichkeiten. Durch die Installation audio-visueller telemedizinischer Devices kann ein geschützter Datentransfer an einem zentralen Stützpunkt in der Notfallversorgung Nauen oder zum diensthabenden Telenotarzt gewährleistet werden. Aus der patientenbezogenen direkten ärztlichen Delegation durch einen Telenotarzt, resultiert eine Verkürzung des ärztlichen Handlungsintervalls. Die Vorabinformationen an die versorgende Klinik ermöglicht die Verkürzung innerklinischer Prozesse und somit ein verkürztes Interventionsintervall.

## Partnerschaften

Zum vierten gemeinsamen Ausbildungstag der Feuerwehren des Amtes Nennhausen trafen sich an diesem Samstagmorgen ca. 100 aktive Kameradinnen und Kameraden der 13 Freiwilligen Feuerwehren aus dem Amtsbereich am Ufer des Ferchesarer Sees. Von Badewetter konnte jedoch nicht die Rede sein. Zum Eröffnungsappell mit Amtsdirektorin Ilka Lenke und Amtsbrandmeister Holger Püschel zeigte das Thermometer gerade mal acht Grad Celsius. Das konnte die freiwilligen Retterinnen und Retter jedoch nicht davon abhalten, die zahlreichen Übungsstationen mit Disziplin und Engagement abzuarbeiten. Leitthema des heutigen Übungstages war die Brandbekämpfung. Die Nähe zum See lud aber auch förmlich dazu ein, die Bewältigung sogenannter Wassergefahren zu trainieren. Wie gut, dass die Retterkollegen von RHG und havelländischem Katastrophenschutz die Übungsthemen mit ihrem Fachwissen unterstützen konnten. Unter Leitung von Karsten Strauß wurden

an Ausbildungsstation 4 wertvolle Hinweise zur Ersten Hilfe bei Brandverletzungen oder bei Ertrinkungsunfällen an die Teilnehmer weitergegeben.



### RHG-Aktion zum World Restart a Heart Day

Der plötzliche Herzstillstand ist eine der häufigsten Todesursachen weltweit. Alle fünf Sekunden stirbt ein Mensch daran, was mehr als sechs Millionen Todesfälle jährlich bedeutet. Der Großteil davon ereignet sich im häuslichen Umfeld. In fast 40 % aller Fälle ist eine weitere Person anwesend. Nach einer Minute ohne Sauerstoff beginnen Gehirnzellen abzustirben. Es kann 8-12 Minuten oder länger dauern, bis ein Rettungswagen eintrifft. Um die Überlebenschancen eines Patienten zu erhöhen ist es daher wichtig, dass anwesende Personen während des Wartens auf den Rettungsdienst eine Herz-Lungen-Wiederbelebung durchführen können.



Der World Restart a Heart Day ist ein weltweiter Aufklärungstag zur Verbesserung und Ausweitung der Laienreanimation. Dies ist eine Initiative des International Liaison Committee on Resuscitation (ILCOR) und des European Resuscitation Council (ERC).

Der havelländische Rettungsdienst lud aus diesem Anlass die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Wohn- und Pflegezentrum GmbH zum gemeinsamen Reanimationstraining ein. Im Konferenzraum des Seniorenpflegezentrums Nauen lagen genügend Übungspuppen aus, um allen Interessierten beim Takt von „Stayin alive“ von den Bee Gees die Möglichkeit zu geben, die Herz-Druck-Massage zu trainieren.



## Technische Rettung in Theorie und Praxis

Gemeinsamer Ausbildungstag der Freiwilligen Feuerwehr Schönwalde und der RHG



Ein Waldarbeiter liegt schwerverletzt unter einem gefällten Baum. In einem PKW sind nach einem Verkehrsunfall verletzte Personen eingeschlossen und eingeklemmt. Ein Bauarbeiter ist von Bauteilen verschüttet worden und kann sich nicht mehr selbst befreien. Alles Unfälle, bei denen der Rettungsdienst auf die Zusammenarbeit mit den regionalen Feuerwehren angewiesen ist. Aus diesem Grund waren gerade diese drei Szenarien Übungsbestandteil eines gemeinsamen Ausbildungstags in der Feuerwache Schönwalde.





23-25

Oktober

## Woche der Retter



Premnitzer Dachsberg-Grundschule ganz im

„Richtig Helfen Ganz leicht“ behauptet die RHG mit dem Slogan ihres Erste-Hilfe-Projektes. Mit welchen einfachen Methoden man nun auch wirklich als Ersthelfer Leben retten kann, wollten in dieser Woche die Auszubildenden Notfallsanitäter des havelländischen Rettungsdienstes in der Praxis beweisen. Dafür suchten sie die Premnitzer Grundschule Am Dachsberg auf und organisierten hier die „Woche der Retter“. Insgesamt 456 Schülerinnen und Schüler erwarben an insgesamt fünf Stationen Kenntnisse zu den Themen Reanimation, Lagerungsarten, Wundversorgung, Notruf und Brandschutz.



Für große Begeisterung sorgte am letzten Ausbildungstag die Technikausstellung auf dem Schulhof. Fahrzeuge von Feuerwehr, Polizei, Katastrophenschutz und Rettungsdienst konnten hier bestaunt werden.





9

November

## Für mehr Sicherheit

### ADAC-Fahrsicherheitstraining für Einsatzkräfte

Auch im Herbst hat die RHG einen Trainingskurs für Einsatzfahrzeugführer im ADAC-Fahrsicherheitszentrum Linthe gebucht.



**6****Fit für ersten Klinikeinsatz**

Dezember

*IPA-Klasse startet mit erlernten Erste-Hilfe-Kenntnissen in die klinische Ausbildung*

Mit der integrierten Pflegeausbildung (IPA) geht die Schule für Gesundheitsberufe der Havelland Kliniken Unternehmensgruppe einen neuen Weg, um den wachsenden Bedarf an Pflegekräften auch in Zukunft gerecht zu werden. Gleich zwei Berufsabschlüsse werden mit IPA erworben – Gesundheits- und Krankenpfleger/in und Altenpfleger/in.



Ihre Kenntnisse zur Ersten Hilfe und zu lebensrettenden Sofortmaßnahmen erwerben die IPA-Teilnehmer aus erster Hand durch die Mitarbeiter des Rettungsdienstes. Vor Beginn des ersten Klinikeinsatzes besuchte die Pflegeklasse die Rettungswache, um sich für den klinischen Einsatz fit machen zu lassen.

**23**

Dezember

**Frische Farbe für Falkensee*****Renovierungsarbeiten in der Rettungswache Falkensee I***

Kurz vor dem Jahreswechsel stehen auch die Renovierungsarbeiten in der Rettungswache Falkensee vor dem Abschluss. Wer kennt es nicht: Beginnt man mit Verschönerungsarbeiten in einer Ecke des Hauses, zieht das nicht selten viele andere Arbeiten nach sich. So auch am Standort Finkenkruger Straße. Erst war nur von Malerarbeiten die Rede, dann musste aber auch der Fußboden erneuert werden. Heizungs- und Elektro- und Sanitärinstallationen zogen nach. Kurzum – jetzt ist die Rettungswache durchsaniert und die Arbeit hier macht noch mehr Freude als bisher. Eine nagelneue Einbauküche und weiteres Mobiliar macht die Renovierungsarbeiten komplett. Nun kann der Standard der Falkenseer Rettungswachen wieder mit anderen havelländischen Standorten mithalten.



Im Jahr 2019 sind folgende Berufsabschlüsse / Qualifikationen erfolgreich absolviert worden:

Notfallsanitäter	Rettungssanitäter	Praxisanleiter
------------------	-------------------	----------------



Sebastian Kinsky Patrick Raupach Marian Böhm Dominik Hackradt Dorian Tübel Christian Biltz Hannes Heaberle Sebastian Simon Carsten Kindel Niels Lembcke Tino Flemming David Pokraka Mike Theißen Bettina Radda Stephan Gimperlein Steffen Senger Jörg Wittstock Eric Haier	Collin Baade Martin Koblenz	Christoph Gadow Dietmar Höfeler Robert Griep Marcus Schurig Dominik Hackradt Janine Dressler Evgeniy Abramov Justin Krüger
---	--------------------------------	---



**Herzlichen Glückwunsch allen Absolventen.**

**Viel Freude und Erfolg bei Ihrer verantwortungsvollen Tätigkeit**



## RHG - Fortbildungskalender 2019

<b>Termin</b>	<b>Fortbildung</b>	<b>Ort</b>
21.01.2019	Hygiene - Basiskurs	Klinik Nauen, Andachtsraum
30.01.2019	Hygiene - Basiskurs	Klinik Rathenow, Konferenzraum 2
01.02.2019	Sterbekultur / Ethik im Rettungsdienst (Walkusch / Sommer)	Krematorium Brandenburg / Havel
19.02.2019	Deeskalationstraining (Rausch / Sommer)	Fitnesshof Rausch - Semlin
20.02.2019	Full Skill Simulationstag / Schockraummanagement (Sommer)	RW Rathenow
28.02.2019	Stationstraining RA / NFS (Sommer / Bober / Werlich)	Feuerwehr Dallgow Döberitz
01.03.2019	(Re-) Zertifizierung Notfallsanitäter (Kühne; Sommer)	Feuerwehr Dallgow Döberitz
05.03.2019	MANV Patientensimulation (Sommer; Gustke, Szczepanski)	RW Rathenow
18.03.2019	Stationstraining für Rett.San. (Sommer; Werlich)	RW Rathenow
26.03.2019	Drogennotfälle (Sommer)	RW Nauen
26.03.2019	Psychiatrische Notfälle (Sommer)	RW Nauen
27.03.2019	Brandschutzhelfer-Schulung	Klinik Rathenow, Konferenzraum 2
29.04.2019	Stationstraining RA / NFS (Sommer / Bober / Werlich)	RW Rathenow
30.04.2019	(Re-) Zertifizierung Notfallsanitäter (Kühne; Sommer)	RW Rathenow
04.05.2019	Kessel Bunt "Fallstricke der Notfallmedizin" Notfallsymposium	Groß Behnitz, Landgut Stober
14.05.2019	Der geriatrische Notfall (Wilke)	RW Rathenow
15.05.2019	Der geriatrische Patient	RW Falkensee
17.05.2019	MANV Patientensimulation (Sommer; Gustke; Szczepanski)	RW Nauen
21.05.2019	Brandschutzhelfer-Schulung	RW Nauen
21.05.2019	Brandschutzhelfer-Schulung	RW Nauen
22.05.2019	Brandschutzausbildung	FF Dallgow-Döberitz
28.05.2019	Stationstraining für Rett.San. (Sommer; Werlich)	RW Nauen
04.06.2019	Stationstraining RA / NFS (Sommer / Bober / Werlich)	RW Nauen
05.06.2019	(Re-) Zertifizierung Notfallsanitäter (Kühne; Sommer)	RW Nauen
11.06.2019	Ausbildertagung	Haage
11.06.2019	EZ. i. o. Anwenderschulung	Haage
13.06.2019	Kindernotfälle (Dahlinger, Sommer)	RW Rathenow
14.06.2019	PPTM Grundkurs	Campus Bad Saarow
15.06.2019	PPTM Grundkurs	Campus Bad Saarow
18.06.2019	MANV Patientensimulation (Sommer; Gustke; Szczepanski)	RW Rathenow
19.06.2019	Brandschutzhelfer-Schulung	SPZ Nauen
19.06.2019	Brandschutzhelfer-Schulung	SPZ Nauen
26.06.2019	Brandschutzhelfer-Schulung	Klinik Rathenow, Konferenzraum 2
01.07.2019	Datenschutz	Klinik Nauen, Personalrestaurant
02.07.2019	Datenschutz	Klinik Rathenow, Konferenzraum 2
04.07.2019	Drogennotfälle (Sommer)	RW Rathenow



04.07.2019	Psychiatrische Notfälle (Sommer)	RW Rathenow
06.08.2019	Gynäkologische Notfälle (Sommer)	Feuerwehr Dallgow Döberitz
06.08.2019	Digitalfunk Refresher (Werlich)	Feuerwehr Dallgow Döberitz
27.08.2019	Brandschutzhelfer-Schulung	RW Nauen
27.08.2019	Brandschutzhelfer-Schulung	RW Nauen
28.08.2019	Stationstraining RA / NFS (Sommer / Bober / Werlich)	RW Rathenow
29.08.2019	Stationstraining für Rett.San. (Sommer; Werlich)	RW Rathenow
02.09.2019	Datenschutz	Klinik Nauen, Personalrestaurant
03.09.2019	Datenschutz	Klinik Rathenow, Konferenzraum 2
04.09.2019	Unklare Bewusstseinsstörung OA Dr. S. Kinze ANNOTeM-Projekt	Klinik Nauen, Konferenzraum
04.09.2019	Drogennotfälle (Sommer)	Feuerwehr Dallgow Döberitz
04.09.2019	Psychiatrische Notfälle (Sommer)	Feuerwehr Dallgow Döberitz
11.09.2019	MANV Patientensimulation (Sommer; Gustke; Szczepanski)	Feuerwehr Dallgow Döberitz
12.09.2019	Aktionstag "Saubere Hände"	SPZ Stadtforst Rathenow
17.09.2019	Brandschutzhelfer-Schulung	RW Nauen
17.09.2019	Brandschutzhelfer-Schulung	RW Nauen
19.09.2019	Stationstraining RA / NFS (Sommer / Bober / Werlich)	RW Rathenow
20.09.2019	(Re-) Zertifizierung Notfallsanitäter (Kühne; Sommer)	RW Rathenow
27.09.2019	9. Havelländischer Notfalltag - Symposium	FTZ Friesack
14.10.2019	Hygiene - Basiskurs	Klinik Nauen, Andachtsraum
15.10.2019	Hygiene im Rettungsdienst	RW Rathenow
16.10.2019	Hygiene - Basiskurs	Klinik Rathenow, Konferenzraum 2
18.10.2019	PPTM Refresher	Campus Bad Saarow
19.10.2019	Technische Rettung in Theorie und Praxis	FF Schönwalde-Siedlung
22.10.2019	Deeskalationstraining (Rausch / Sommer)	Semlin
23.10.2019	Full Skill Simulationstag / Schockraummanagement (Sommer)	RW Nauen
24.10.2019	Aktionstag "Saubere Hände"	SPZ Nauen
28.10.2019	Hygiene im Rettungsdienst	RW Nauen
29.10.2019	Stationstraining RA / NFS (Sommer / Bober / Werlich)	Feuerwehr Dallgow Döberitz
04.11.2019	Datenschutz	Klinik Nauen, Personalrestaurant
05.11.2019	Datenschutz	Klinik Rathenow, Konferenzraum 2
11.11.2019	Hygiene im Rettungsdienst	RW Falkensee
13.11.2019	Gynäkologische Notfälle (Sommer)	RW Rathenow
13.11.2019	Digitalfunk Refresher (Werlich)	RW Rathenow
14.11.2019	Stationstraining RA / NFS (Sommer / Bober / Werlich)	RW Rathenow
15.11.2019	(Re-) Zertifizierung Notfallsanitäter (Kühne; Sommer)	RW Nauen
26.11.2019	Sterbekultur / Ethik im Rettungsdienst (Walkusch / Sommer)	Brandenburg / Havel
05.12.2019	Kindernotfälle (Dahlinger, Sommer)	RW Rathenow
17.12.2019	Stationstraining RS/RA/ NFS (Sommer / Bober / Werlich)	RW Rathenow
18.12.2019	(Re-) Zertifizierung Notfallsanitäter (Kühne; Sommer)	RW Rathenow



## Richtig Helfen Ganz leicht

In zahlreichen Rettungseinsätzen erleben die Teams der RHG, wie wertvoll die Maßnahmen durch Ersthelfer für die Qualität des Überlebens, insbesondere bei Menschen mit lebensbedrohlichen Verletzungen oder Erkrankungen, sind. Nur durch gezielte Schulungen in der Laienreanimation können bei Herz-Kreislaufstillstand die Minuten bis zum Eintreffen des ersten Rettungsmittels (bundesdurchschnittlich nach 8 min) effizient überbrückt werden. Die Überlebenschancen sinkt um 5 % pro Minute, wenn keine Herzdruckmassage erfolgt. Mit dem Projekt „Richtig Helfen Ganz leicht“ führen wir bereits junge Menschen an die Themen der Ersten Hilfe heran. Allein im Jahr 2019 haben unsere Retterinnen und Retter in **zahlreichen Kursen** insgesamt **1.188 Teilnehmer** zu „Minirettern“, „Juniorhelfern“ und „Klasse Ersthelfern“ ausgebildet.

### Ein großes Dankeschön an alle Kursleiter für das unermüdliche Engagement

Datum	bis	Ort	Einrichtung	Miniretter	Juniorhelfer	Klasse Ersthelfer
21.01.2019		Rathenow	Pestalozzi-Schule		15	
15.02.2019		Wustermark	Kita Sonnenschein	11		
11.03.2019		Rathenow	Pestalozzi-Schule		15	
15.03.2019		Ketzin	ev. Kita "Sankt Petri"	10		
15.03.2019		Rathenow	Kita Regenbogen	22		
02.04.2019		Rathenow	Inge Sielmann-Grundschule		19	
05.05.2019		Rathenow	Kita "Spatzennest" Göttlin	11		
13.05.2019	14.05.2019	Rathenow	Bürgel-Schule			38
28.05.2019		Elstal	Kita "Kinderland"	13		
03.06.2019	05.06.2019	Rathenow	Jahn-Grundschule		389	
12.06.2019		Nauen	Goethe-Gymnasium			10
27.06.2019		Groß Behnitz	Kita Sonnenschein	13		
24.08.2019		Rathenow	O.-Seghers-Grundschule		120	
26.09.2019		Rathenow	Jahn-Grundschule		26	
21.10.2019		Dallgow-Döberitz	Kita "Sankt Martin"	20		
23.10.2019	25.10.2019	Premnitz	Dachsberg-Grundschule		456	
<b>gesamt</b>				<b>100</b>	<b>1040</b>	<b>48</b>

1188





Kooperation für Transparenz und Qualität im Gesundheitswesen

**Retten**

**Rettungsdienst Havelland GmbH**  
**Ketziner Str. 19**  
**14641 Nauen**

Redaktion / Beiträge: Karsten Herrmann

Fotos: Sven Scharschmidt, Kay Harzmann, Justin Krüger, Ralf Setecki, Karsten Herrmann

KTQ-Zertifikat